

IFP-Projektbericht 25 / 2013

Handlungsfeld: Vernetzung der Bildungsorte
Familie – Kindertageseinrichtung – Schule



Nationale Untersuchung zur Bildung, Betreuung und Erziehung in der frühen Kindheit (NUBBEK)

Ergebnisbericht der Untersuchung in Bayern

Daniela Mayer, Kathrin Beckh, Julia Berkic & Fabienne Becker-Stoll

Nationale Untersuchung
zur Bildung, Betreuung und Erziehung
in der frühen Kindheit (NUBBEK)

Ergebnisbericht der Untersuchung in Bayern

Daniela Mayer, Kathrin Beckh, Julia Berkic & Fabienne Becker-Stoll

München: Staatsinstitut für Frühpädagogik

Impressum

In dem hier vorliegenden Bericht sind für die bayerische Stichprobe der ersten „Nationalen Untersuchung zur Bildung, Betreuung und Erziehung in der frühen Kindheit“ (NUBBEK) die Ergebnisse zur pädagogischen Qualität in der außerfamiliären Kindertagesbetreuung dargestellt.

NUBBEK ist ein Kooperationsprojekt der Studienpartner

- PädQuis gGmbH
- Deutsches Jugendinstitut e.V. (DJI)
- Forschergruppe Verhaltensbiologie des Menschen (FVM)
- NUBBEK Arbeitsgruppe Universitäten Bochum/Osnabrück
- Universität Osnabrück – nifbe
- Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP)

Assoziiertes Mitglied ist das sozio-oekonomische Panel (SOEP) / DIW Berlin.

Die NUBBEK-Studie wurde gefördert durch

- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
- Jacobs Foundation
- Robert Bosch Stiftung
- Länder Bayern, Brandenburg, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen.

Danksagung

An dieser Stelle möchten wir den Kindern und Familien danken, die jeweils für mehrere Stunden an Tests und Interviews zu Hause teilnahmen, den Erzieherinnen und Leitungskräften in Kindergärten, Krippen und altersgemischten Gruppen sowie den Tagespflegestellen, die uns einen Einblick in ihre tägliche pädagogische Arbeit gaben und die an ausführlichen Interviews teilnahmen und den Entwicklungsstand der von ihnen betreuten Kinder einschätzten.

Weiterer Dank gilt den zahlreichen Mitarbeitern in Trägerverbänden und Jugendhilfeverwaltungen, die uns bei der Durchführung der NUBBEK-Studie unterstützt haben.

Besonders möchten wir uns auch bei den Datenerhebungsteams bedanken, die die aufwändigen Erhebungen in den außerfamiliären Betreuungseinrichtungen und in den Familien durchgeführt und so die Studie mitgetragen haben.

Inhalt

1.	NUBBEK – Nationale Untersuchung zur Bildung, Betreuung und Erziehung in der frühen Kindheit.....	5
1.1	Untersuchungskonzeption.....	6
1.2	Stichprobe.....	7
1.3	Ablauf der Studie	10
2.	Pädagogische Qualität in der außerfamiliären Kindertagesbetreuung ...	11
2.1	Instrumente zur Erfassung pädagogischer Qualität in der außerfamiliären Kindertagesbetreuung.....	11
2.2	Strukturelle Rahmenbedingungen der untersuchten Betreuungsformen der bayerischen NUBBEK-Stichprobe.....	15
2.3	Pädagogische Qualität in den untersuchten Betreuungsformen der bayerischen NUBBEK-Stichprobe.....	17
2.4	Zusammenfassung der Hauptergebnisse der NUBBEK-Gesamtstichprobe ..	36
3.	Diskussion.....	38
	Literaturverzeichnis	42
	Abbildungsverzeichnis	43
	Tabellenverzeichnis	44

1. NUBBEK – Nationale Untersuchung zur Bildung, Betreuung und Erziehung in der frühen Kindheit

Ziel der NUBBEK-Studie ist es, datenbasiertes Wissen zur Situation frühkindlicher Betreuung in Deutschland zur Verfügung zu stellen und kindliche Entwicklung im Zusammenhang mit der Qualität familiärer und außerfamiliärer Betreuung zu betrachten.

Die querschnittliche Untersuchung ist als eine nationale Studie angelegt und wurde durch die NUBBEK-Studienpartner an verschiedenen Standorten in acht Bundesländern der Bundesrepublik Deutschland durchgeführt (vgl. Abbildung 2). Die Stichprobe umfasst Familien mit zweijährigen Kindern (im Alter zwischen 2 Jahren, 5 Monaten und 3 Jahren, 0 Monaten) und vierjährigen Kindern (im Alter zwischen 3 Jahren, 11 Monaten und 5 Jahren, 0 Monaten), wobei Familien ohne Migrationshintergrund sowie Familien mit türkischem bzw. russischem Migrationshintergrund befragt wurden. Hinsichtlich der außerfamiliären Betreuung wurde unterschieden nach den Betreuungsformen Kindergarten (Gruppen mit Kindern ab drei Jahren bis Schuleintritt), altersgemischten Gruppen (Gruppen mit sowohl zwei- als auch vierjährigen Kindern), Krippen (Gruppen mit Kindern bis zu drei Jahren) und Tagespflege (Tagespflegestellen mit Kindern bis zum Alter von drei Jahren). Als weitere Betreuungsform wurde bei den Zweijährigen die ausschließlich familiäre Betreuung aufgenommen.

Im vorliegenden Ergebnisbericht werden die Daten der Untersuchung in Bayern beschrieben. Der Fokus der Auswertungen liegt dabei auf der Qualität der außerfamiliären Betreuung. Die Ergebnisse der bayerischen Stichprobe sind stets vor dem Hintergrund der Gesamtstichprobe zu sehen, gewissermaßen veranschaulichen sie diese exemplarisch. Befunde auf Grundlage der Gesamtstichprobe sind im NUBBEK-Forschungsbericht (Tietze et al., 2013) dargestellt. Hier finden sich zusätzlich auch Ergebnisse über die Zusammenhänge kindlicher Bildung und Entwicklung mit Qualitätsmerkmalen familiärer und außerfamiliärer Betreuung, die aufgrund der Stichprobengröße für Bayern nicht durchgeführt werden konnten.

1.1 Untersuchungskonzeption

In der NUBBEK-Studie werden Bildung und Entwicklung eines Kindes als abhängig von verschiedenen Faktoren und Systemebenen betrachtet (vgl. Abbildung 1).

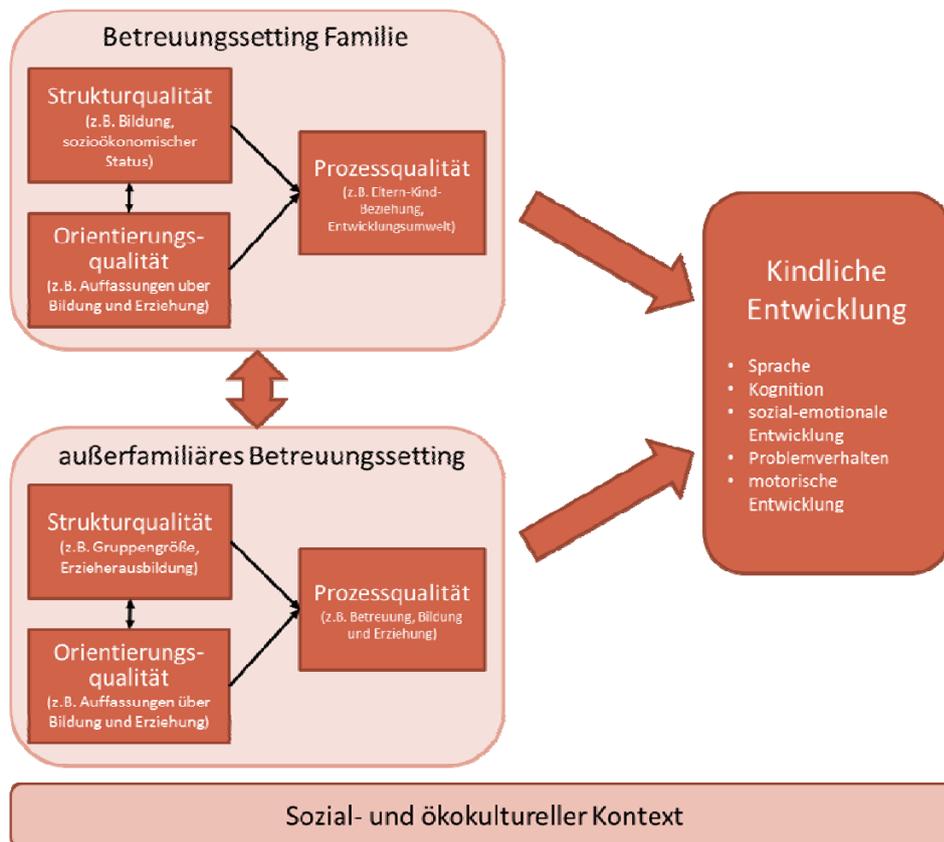


Abb. 1: Untersuchungskonzeption der NUBBEK-Studie

Die außerfamiliäre Betreuung bzw. die Betreuung in der Familie werden dabei als Setting verstanden, die durch verschiedene Merkmale der Struktur-, Orientierungs- und Prozessqualität gekennzeichnet sind. Es wird angenommen, dass sich Faktoren der Strukturqualität (z.B. Gruppengröße, Ausbildung der pädagogischen Fachkräfte in der außerfamiliären Betreuung bzw. Bildung, sozioökonomischer Status der Familie) und der Orientierungsqualität (z.B. Auffassungen über Bildung und Erziehung) auf die Prozesse der Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern auswirken, welche einen Einfluss auf die kindliche Entwicklung haben. Dabei bestehen Wechselwirkungen zwischen familiärer und außerfamiliärer Betreuung. Familiäre und außerfamiliäre Betreuungsformen sind in sozial- und ökokulturelle Kontexte (z.B. Migrationshintergrund) eingebettet.

1.2 Stichprobe

Die Stichprobengewinnung erfolgte in einem mehrstufigen Verfahren. In den Bundesländern Bayern, Baden-Württemberg, Berlin, Brandenburg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Sachsen und Sachsen-Anhalt wurden Landkreise, kreisfreie Städte sowie Großstadtbezirke ausgewählt (vgl. Abbildung 2). In ihrer Gesamtheit spiegeln die ausgewählten Gebietseinheiten den Durchschnitt und die Streuung der Bundesrepublik Deutschland im Hinblick auf relevante Merkmale der sozialen und wirtschaftlichen Lage sowie der Versorgung und Nutzung frühkindlicher Betreuungseinrichtungen wider (Bien, 2011).



Abb. 2: Regionale Verteilung der teilnehmenden Bundesländer (in hellgrün) und Landkreise, kreisfreien Städte sowie Großstadtbezirke (in dunkelgrün)

Innerhalb der ausgewählten Gebietseinheiten erfolgte eine Zufallsziehung aus der Gesamtheit aller öffentlich geförderten institutionellen Betreuungseinrichtungen (Kindergärten, Krippen, altersgemischte Gruppen und Tagespflegestellen) (vgl. Abbildung 3). Für die Rekrutierung von Tagespflegestellen konnten keine vollständigen Listen genutzt werden, da die zuständigen Jugendämter die Herausgabe der Listen häufig aus datenschutzrechtlichen Gründen ablehnten. Daher wurde auf das Adressmittlungsverfahren sowie die Kontaktierung von Tagespflegestellen, deren Kontaktdaten öffentlich zugänglich waren, zurückgegriffen. In einem zweiten Schritt wurden innerhalb dieser Settings Zielkinder (Zwei- und Vierjährige), die den Studienkriterien (Alter des Kindes, ohne bzw. mit russischem oder türkischem Migrationshintergrund, außerfamiliäre Betreuung mehr als 15 Stunden pro Woche) entsprachen, identifiziert und die Familien um Teilnahme gebeten.

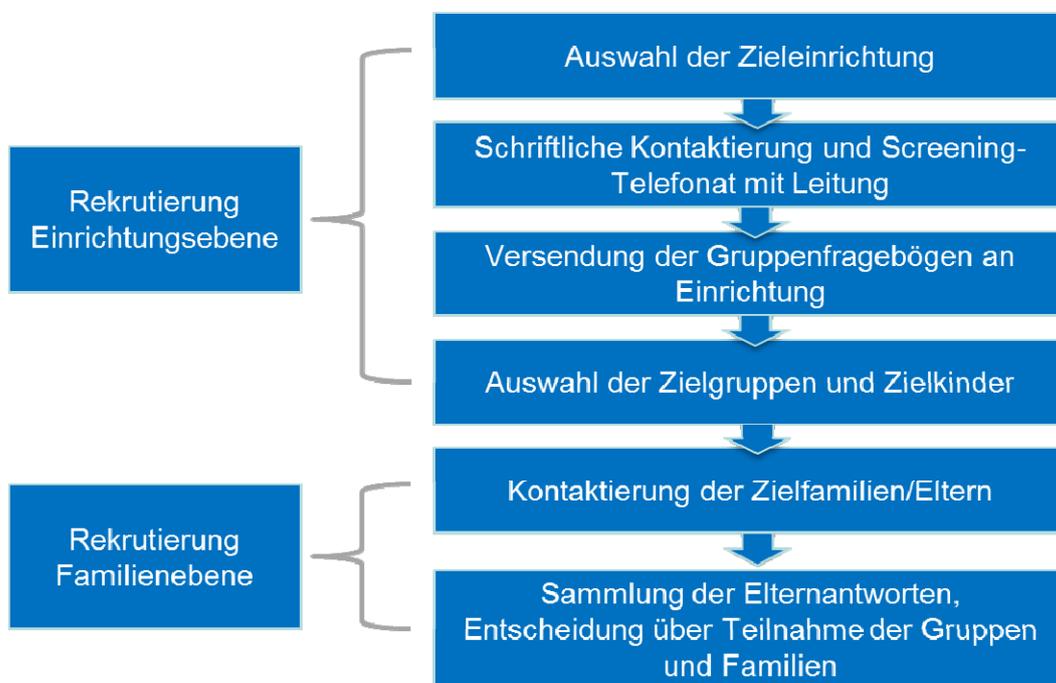


Abb. 3: Rekrutierung der Zieleinrichtungen und Zielkinder bzw. Zielfamilien

Zusätzlich nahmen Familien an der Studie teil, deren zweijähriges Kind zum Zeitpunkt der Datenerhebung nicht mehr als 10 Stunden pro Woche außerfamiliär betreut wurde. Diese Vergleichsgruppe wurde parallel zur Rekrutierung in Betreuungseinrichtungen auf vielfachen Wegen (Schneeballverfahren, Elternbrief, Unterstützung durch Einwohnermeldeämter, Zeitungsinserte, etc.) akquiriert. Um entsprechend des Stichprobenplans eine ausreichende Anzahl an Familien mit Migrationshintergrund zu gewinnen, wurden im Laufe der Datenerhebungsphase weitere Gebietseinheiten hinzugenommen. Die regionale Repräsentativität der rekrutierten Gebietseinheiten wurde dadurch nicht beeinträchtigt.

Innerhalb Bayerns wurden in der Stadt München mit den Stadtbezirken Schwabing-West, Moosach, Berg am Laim, Trudering-Riem, Feldmoching-Hasenberg, Au-Haidhausen, Ramersdorf-Perlach, Maxvorstadt, Milbertshofen-Am Hart und Allach und im Landkreis Erding die verschiedenen Betreuungssettings und Kinder bzw. Familien ausgewählt.

Die Repräsentativität der ausgewählten Gebietseinheiten ist sowohl für die Bundesrepublik Deutschland als auch für die einzelnen Länder als zufriedenstellend einzuschätzen. Weitere Aussagen zur Repräsentativität der teilnehmenden Institutionen und Personen sind aufgrund der vorliegenden Informationen nicht möglich (Bien, 2011).

Die realisierte Stichprobe an Betreuungssettings und Kindern bzw. Familien in Bayern ist in Tabelle 1 dargestellt. In Bayern wurden in der Region München und Erding insgesamt in 74 Gruppen¹ in 58 Kindertageseinrichtungen und Tagespflegestellen Erhebungen durchgeführt, darunter 28 Kindergartengruppen, 17 Krippengruppen, 16 altersgemischte Gruppen und 13 Tagespflegestellen. Es nahmen insgesamt 268 Familien an der Untersuchung in Bayern teil, darunter 162 Familien mit zweijährigen und 106 Familien mit vierjährigen Kindern. Der Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund betrug 35,8%.

Tab. 1: Bayerische Stichprobe der NUBBEK-Studie: Kinder und Betreuungssettings

Betreuungssetting	N	Zweijährige		Vierjährige		Gesamt
		ohne Migrationshintergrund	mit Migrationshintergrund	ohne Migrationshintergrund	mit Migrationshintergrund	
Kindergarten: 3-6 Jahre	28 (146)	-	-	40 (322)	36 (124)	76 (446)
Krippe: unter 3 Jahre	17 (118)	38 (323)	8 (54)	-	-	46 (377)
altersgemischte Gruppe: 0-6 Jahre	16 (139)	15 (135)	7 (52)	21 (179)	9 (89)	52 (455)
Tagespflege: unter 3 Jahre	13 (164)	21 (235)	- (5)	-	-	21 (240)
Familienbetreuung: unter 3 Jahre	-	37 (234)	36 (204)	-	-	73 (438)
Gesamt	74 (567)	111 (927)	51 (315)	61 (501)	45 (213)	268 (1956)

Anmerkung: N bezieht sich auf die Anzahl von Einrichtungsgruppen und Tagespflegestellen bzw. auf die Anzahl von Kindern. Betreuungssettings bzw. Kinder der NUBBEK-Gesamtstichprobe in Klammern.

¹ In Einrichtungen mit offener Arbeit wurden die Gruppen anhand der Bezugserzieherinnen der Zielkinder bestimmt.

1.3 Ablauf der Studie

In der NUBBEK-Studie wurden Erhebungen in den Kontexten außerfamiliäre Betreuung und Familie durchgeführt. In beiden Erhebungskontexten kamen dabei Beobachtungen sowie mündliche und schriftliche Befragungen zum Einsatz.

In den Erhebungen in den außerfamiliären Betreuungssettings wurden schriftliche und mündliche Befragungen der Einrichtungsleitung und der Gruppenfachkräfte bzw. Tagespflegepersonen zu Aspekten der Struktur- und Orientierungsqualität durchgeführt. Die pädagogische Prozessqualität der außerfamiliären Betreuungssettings wurde im Rahmen einer mehrstündigen, nicht-teilnehmenden Beobachtung durch Projektmitarbeiter/innen eingeschätzt.

Die Datenerhebung im Kontext Familie setzte sich zusammen aus einem strukturierten, computergestützten Interview mit der Mutter zu familiären Strukturmerkmalen und pädagogischen Orientierungen. Familiäre Prozesse wurden durch Projektmitarbeiter/innen beobachtet und eingeschätzt.

Des Weiteren wurde der kindliche Bildungs- und Entwicklungsstand in den Bereichen Sprache, Kognition, sozial-emotionale Entwicklung, Motorik und Gesundheit sowohl durch die pädagogischen Fachkräfte als auch durch die Mütter mit Hilfe von psychologischen Fragebögen eingeschätzt. Zusätzlich wurde im Rahmen der Datenerhebung in den Familien der kognitive und sprachliche Entwicklungsstand des Kindes anhand psychologischer Testverfahren erfasst.

2. Pädagogische Qualität in der außerfamiliären Kindertagesbetreuung

2.1 Instrumente zur Erfassung pädagogischer Qualität in der außerfamiliären Kindertagesbetreuung

Die strukturellen Qualitätsmerkmale *Ausbildung des pädagogischen Personals, Personal-Kind-Schlüssel, Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund* sowie das *Arbeitskonzept der Kindertageseinrichtungen (gruppenbezogen vs. offen)* wurden über Fragebögen und Interviews mit Einrichtungsleiterinnen, Gruppenerzieherinnen und Tagespflegepersonen sowie über direkte Beobachtungsverfahren erfasst. Als weitere Quelle dienten Angaben zu Konzeptionen in Einrichtungen bzw. Tagespflegestellen.

Die *pädagogische Qualität* wurde in den Kindergartengruppen über die revidierte Kindergarten-Skala und ihre Zusatzmerkmale (KES-RZ, Forschungsversion; Tietze, 2010a), in den Krippengruppen über die revidierte Krippen-Skala (KRIPS-R, Forschungsversion; Tietze, 2010b) sowie in den Tagespflegestellen über die revidierte Tagespflege-Skala (TAS-R, Forschungsversion; Tietze, 2010c) erfasst. In altersgemischten Gruppen wurden sowohl KES-RZ als auch KRIPS-R durchgeführt, um die pädagogische Qualität im Hinblick auf Kinder im Kindergartenalter und im Krippenalter zu betrachten. Geschulte Beobachter stufen anhand von ca. vierstündigen Beobachtungen und einem anschließenden Interview mit Gruppenerzieherin und Einrichtungsleitung jedes Qualitätsmerkmal (siehe Tabelle 2) auf einer siebenstufigen Skala ein; dabei sind für die Skalenstufen (1) *unzureichend*, (3) *minimal* (5) *gut* und (7) *ausgezeichnet* jeweils genaue Beschreibungen in Form von Einzelindikatoren beschrieben.

KES-RZ: Die KES-RZ (Tietze, 2010a) setzt sich zusammen aus der revidierten Kindergarten-Skala (KES-R; Tietze, Schuster, Grenner & Roßbach, 2001) und sechs zusätzlichen Items. Die KES-R ist eine deutsche Adaptation der revidierten Form der ECERS-R (Early Childhood Environment Rating Scale - Revised) von Harms, Clifford und Cryer (2005), welche ein international verbreitetes und bewährtes Verfahren darstellt. Die 41 Qualitätsmerkmale der KES-R sind folgenden sieben Subskalen zuzuordnen: (1) Platz und Ausstattung; (2) Betreuung und Pflege der Kinder; (3) Sprachliche und kognitive Anregungen; (4) Aktivitäten; (5) Interaktionen; (6) Strukturierung der pädagogischen Arbeit; (7) Eltern und Erzieherinnen. Die sechs Zusatzitems beinhalten die Eingewöhnung von Kindern, die Individualisierung der pädagogischen Arbeit, die Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung, die Selbstständigkeitserziehung beim Kind, die Orientierung der Arbeit an einer schriftlichen pädagogischen Konzeption sowie die interne und externe Kommunikation pädagogischer Sachverhal-

te (im Team und gegenüber Eltern). Durch Mittelwertbildung wurde ein Skalengesamtwert errechnet (Cronbachs Alpha = .92).

KRIPS-R: Die KRIPS-R (Krippen-Skala, Forschungsversion; Tietze, 2010b) als deutsche Version der Infant/Toddler Environment Rating Scale - Revised (ITERS-R) von Harms, Cryer und Clifford (2003) erfasst äquivalent zur KES-RZ pädagogische Qualität in Gruppen mit Kindern unter drei Jahren. Die 41 Qualitätsmerkmale sind in sieben Subskalen (plus zwei einzelne Merkmale) zusammengefasst: (1) Platz und Ausstattung, (2) Betreuung und Pflege der Kinder, (3) Zuhören und Sprechen, (4) Aktivitäten, (5) Interaktionen, (6) Strukturierung der pädagogischen Arbeit, (7) Eltern und Erzieherinnen, (8) Zusätzliche Merkmale (Eingewöhnung, Unterstützung der sozial-emotionalen Entwicklung). Durch Mittelwertbildung wurde ein Skalengesamtwert errechnet (Cronbachs Alpha = .90).

TAS-R: Analog zur KES-RZ und KRIPS-R wurde zur Erfassung pädagogischer Qualität in Tagespflegestellen die TAS-R (Tagespflege-Skala, Forschungsversion; Tietze, 2010c) als deutsche Fassung der Family Child Care Environment Rating Scale - Revised (FCCERS-R) von Harms, Cryer und Clifford (2007) eingesetzt. Die 41 Qualitätsmerkmale sind sieben Subskalen (plus drei einzelne Merkmale) zugeordnet: (1) Platz und Ausstattung; (2) Betreuung und Pflege der Kinder; (3) Zuhören und Sprechen; (4) Aktivitäten; (5) Interaktionen; (6) Strukturierung der pädagogischen Arbeit, (7) Eltern und Tagesmutter, (8) Zusätzliche Merkmale (Atmosphäre, Eingewöhnung, Übergang Kindertagesstätte/andere Kindertagespflegestelle/Schule). Durch Mittelwertbildung wurde ein Skalengesamtwert errechnet (Cronbachs Alpha = .90).

Tabelle 2 gibt eine Übersicht und Beschreibung der einzelnen Subskalen der KES-RZ, KRIPS-R und TAS-R.

Tab. 2: Teilbereiche der Qualitätsskalen KES-RZ, KRIPS-R und TAS-R (Tietze, 2010a, 2010b, 2010c)

Teilbereiche	KES-RZ ¹	KRIPS-R ²	TAS-R ²
Platz und Ausstattung	Innenraum Möbiliar Ausstattung für Entspannung und Behaglichkeit Raumgestaltung Rückzugsmöglichkeiten Kindbezogene Ausgestaltung Platz für Grobmotorik Ausstattung für Grobmotorik	Innenraum Möbiliar Ausstattung für Entspannung und Behaglichkeit Raumgestaltung Kindbezogene Ausgestaltung	Innenraum Möbiliar für Pflege, Spiel und Lernen Ausstattung für Entspannung und Behaglichkeit Raumgestaltung Kindbezogene Ausgestaltung Rückzugsmöglichkeiten
Betreuung und Pflege	Begrüßung und Verabschiedung Mahlzeiten und Zwischenmahlzeiten Ruhe und Schlafzeiten Toiletten Maßnahmen zur Gesundheitsvorsorge Sicherheit	Begrüßung und Verabschiedung Mahlzeiten und Zwischenmahlzeiten Ruhe und Schlafzeiten Wickeln und Toilette Maßnahmen zur Gesundheitsvorsorge Sicherheit	Begrüßung und Verabschiedung Mahlzeiten und Zwischenmahlzeiten Ruhe und Schlafzeiten Wickeln und Toilette Maßnahmen zur Gesundheitsvorsorge Sicherheit
Sprachliche und kognitive Anregungen¹ bzw. Sprechen und Zuhören²	Bücher und Bilder Anregung zur Kommunikation Nutzung der Sprache zur Entwicklung kognitiver Fähigkeiten Allgemeiner Sprachgebrauch	Unterstützung der Kinder beim Sprachverstehen Unterstützung der Kinder beim Sprachgebrauch Nutzung von Büchern	Unterstützung der Kinder beim Sprachverstehen Unterstützung der Kinder beim Sprachgebrauch Nutzung von Büchern
Aktivitäten	Feinmotorische Aktivitäten Künstlerisches Gestalten Musik und Bewegung Bausteine Rollenspiel Sand/Wasser Naturerfahrungen/Sachwissen Mathematisches Verständnis Nutzung von Fernsehen, Video und/oder Computer Förderung von Toleranz und Akzeptanz von Verschiedenartigkeit /Individualität	Feinmotorische Aktivitäten Körperliche Bewegung/Spiel Künstlerisches Gestalten Musik und Bewegung Bausteine Rollenspiel Sand/Wasser Naturerfahrungen/Sachwissen Nutzung von Fernsehen, Video und/oder Computer Förderung von Toleranz und Akzeptanz von Verschiedenartigkeit /Individualität	Feinmotorische Aktivitäten Körperliche Bewegung/Spiel Künstlerisches Gestalten Musik und Bewegung Bausteine Rollenspiel Sand/Wasser Naturerfahrungen/Sachwissen Mathematisches Verständnis Nutzung von Fernsehen, Video und/oder Computer Förderung von Toleranz und Akzeptanz von Verschiedenartigkeit /Individualität
Interaktionen	Beaufsichtigung/Begleitung/Anleitung bei grobmotorischen Aktivitäten Allgemeine Beaufsichtigung/Begleitung/Anleitung der Kinder Verhaltensregeln/Disziplin Kind-Kind-Interaktion Erzieherin-Kind-Interaktion	Beaufsichtigung/Begleitung/Anleitung bei Spiel- und Lernaktivitäten Kind-Kind-Interaktion Erzieherin-Kind-Interaktion Verhaltensregeln/Disziplin	Beaufsichtigung/Begleitung/Anleitung bei Spiel- und Lernaktivitäten Kind-Kind-Interaktion Tagesmutter-Kind-Interaktion Verhaltensregeln/Disziplin
Strukturierung der päd. Arbeit	Tagesablauf Freispiel Gruppenstruktur Vorkehrungen für Kinder mit Behinderungen	Tagesablauf Freispiel Spiel- und Lernangebote in Kleingruppen Vorkehrungen für Kinder mit Behinderungen	Tagesablauf Freispiel Gruppenaktivitäten Vorkehrungen für Kinder mit Behinderungen

(Fortsetzung Tabelle 2 nächste Seite)

(Fortsetzung Tabelle 2)

Teilbereiche	KES-RZ¹	KRIPS-R²	TAS-R²
Eltern und Erzieherinnen/ Tagesmütter	Zusammenarbeit mit Familien Berücksichtigung persönlicher Bedürfnisse der Erzieherinnen Berücksichtigung fachlicher Bedürfnisse der Erzieherinnen Interaktion und Kooperation der Erzieherinnen Fachliche Unterstützung und Evaluation der Erzieherinnen Fortbildungsmöglichkeiten	Elternarbeit Berücksichtigung persönlicher Bedürfnisse der Erzieherinnen Kontinuität der Erzieherinnen Fachliche Unterstützung und Evaluation der Erzieherinnen Fortbildungsmöglichkeiten	Zusammenarbeit mit Familien/Erziehungspartnerschaft Balance zwischen Betreuung und anderen Aufgaben Qualifizierungs- und Fortbildungsmöglichkeiten Berücksichtigung fachlicher Bedürfnisse der Tagesmutter
Zusätzliche Merkmale	Eingewöhnung Individualisierung der pädagogischen Arbeit Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung Selbständigkeitserziehung Orientierung der Arbeit an einer schriftlichen pädagogischen Konzeption interne und externe Kommunikation pädagogischer Sachverhalte	Eingewöhnung Unterstützung der sozial-emotionalen Entwicklung	Atmosphäre Eingewöhnung Übergang Kindertagesstätte/andere Kindertagespflegestelle/Schule

2.2 Strukturelle Rahmenbedingungen der untersuchten Betreuungsformen der bayerischen NUBBEK-Stichprobe

In diesem Abschnitt werden die deskriptiven Statistiken zu den erfassten strukturellen Rahmenbedingungen in Kindertageseinrichtungen und Tagespflegestellen der bayerischen Stichprobe berichtet. Die Daten wurden auf der Ebene der Einrichtungsgruppen bzw. Tagespflegestellen analysiert. Die Ergebnisse beziehen sich daher auf die Einheit Gruppe ($n=74$) und sind differenziert nach den Betreuungsformen Kindergarten ($n=28$ Gruppen mit Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren), Krippe ($n=17$ Gruppen mit Kindern im Alter bis zu 3 Jahren) und altersgemischte Gruppen ($n=16$ Gruppen mit Kindern im Alter von 0 bis 6 Jahren) sowie Tagespflege ($n=13$ Tagespflegestellen mit Kindern im Alter bis zu 3 Jahren) dargestellt.

Ausbildung des pädagogischen Personals

Wie in Abbildung 4 dargestellt hatten in den beobachteten Kindertageseinrichtungen die pädagogischen Fachkräfte zu ca. 50% sowohl in Kindergarten, Altersmischung und Krippe eine pädagogische Ausbildung als Erzieherin. 36% bis 38% waren ausgebildete Kinderpflegerinnen. 5% bis 10% des Personals waren Erzieherinnen im Anerkennungsjahr oder Praktikantinnen. In der Tagespflege hatten dagegen 62% der Tagesmütter keine pädagogische Ausbildung.

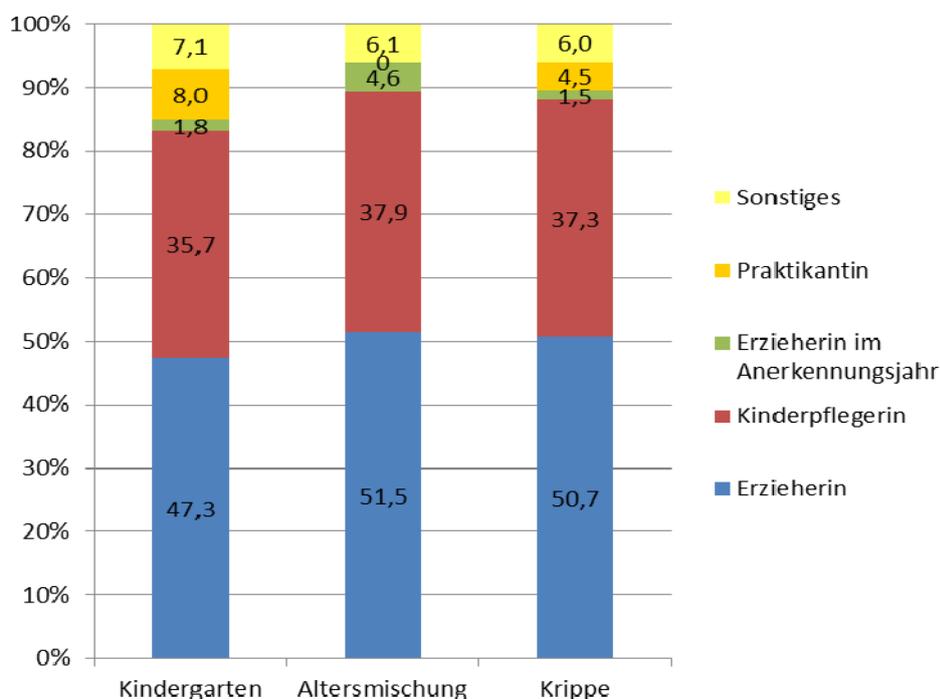


Abb. 4: Pädagogische Ausbildung der beobachteten Betreuungspersonen in den Kindertageseinrichtungen der bayerischen Stichprobe ($n=245$) (Häufigkeit in Prozent)

Personal-Kind-Schlüssel

Der Personal-Kind-Schlüssel stieg von der Betreuung in Krippen mit 1 zu 3,97 über 1 zu 6,66 in der Altersmischung bis 1 zu 9,10 im Kindergarten an (vgl. Tabelle 3). Der Personal-Kind-Schlüssel wurde bestimmt über die Anzahl der anwesenden Kinder pro Erzieherin und wurde dadurch erfasst, dass aus zwei Messzeitpunkten in Halbtagsgruppen und drei Messzeitpunkten in Ganztagsgruppen ein Durchschnittswert gebildet wurde.

Arbeitskonzept (gruppenbezogen vs. offen)

Unter offener Arbeit wird verstanden, dass die Kinder keinen festen Gruppen zugeordnet sind oder die Gruppen für einen Teil des Tages oder an bestimmten Tagen in der Woche aufgelöst werden. Mit 50,0% wurde am häufigsten in der Altersmischung nach dem Konzept der offenen Arbeit gearbeitet (vgl. Tabelle 3). Im Kindergarten und in Krippen war die offene Arbeit zu 39,3% bzw. 35,3% vertreten.

Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund

Der Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund lag in Kindergartengruppen durchschnittlich bei 46,7% und in altersgemischten Gruppen bei 33,2% (vgl. Tabelle 3). In Krippengruppen und Tagespflegestellen befanden sich im Durchschnitt weniger Kinder mit Migrationshintergrund (16,7% bzw. 9,9%).

Tab. 3: Strukturelle Rahmenbedingungen der außerfamiliären Betreuungssettings der bayerischen Stichprobe

		Kindergarten (n=28)	Krippe (n=17)	Alters- mischung (n=16)	Tagespflege (n=13)
Personal-Kind-Schlüssel	<i>M (SD)</i>	9,10 (3,35)	3,97 (0,83)	6,66 (2,09)	-
offenes Arbeitskonzept	%	39,3	35,3	50,0	-
Anteil Kinder mit Migrationshintergrund in %	<i>M (SD)</i>	46,7 (27,9)	16,7 (22,3)	33,2 (29,4)	9,9 (19,3)

Anmerkung: Mittelwert (*M*), Standardabweichung (*SD*).

2.3 Pädagogische Qualität in den untersuchten Betreuungsformen der bayerischen NUBBEK-Stichprobe

In diesem Abschnitt werden die mit den Qualitätsskalen KES-RZ (Tietze, 2010a), KRIPS-R (Tietze, 2010b) und TAS-R (Tietze, 2010c) erfassten Daten zur pädagogischen Qualität für Kindergartengruppen, altersgemischte Gruppen und Krippengruppen sowie Tagespflegestellen in der bayerischen Stichprobe betrachtet. Zunächst wird ein Überblick über die pädagogische Qualität in den Betreuungssettings der bayerischen Stichprobe basierend auf den Gesamtwerten in den Qualitätsskalen gegeben. Daran schließt sich ein Stärken-Schwächen-Profil der untersuchten Betreuungssettings auf Grundlage der einzelnen Teilbereiche der Qualitätsskalen an.

Pädagogische Qualität im Überblick (Gesamtwerte)

Tabelle 4 gibt einen Überblick über die Maße pädagogischer Prozessqualität (Gesamtwerte) der außerfamiliären Betreuungssettings für die bayerische Stichprobe.

Tab. 4: Pädagogische Qualität (Gesamtwerte) der außerfamiliären Betreuungssettings der bayerischen Stichprobe

	<i>n</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>Min</i>	<i>Max</i>
Kindergarten					
KES-RZ	28	4,20	0,85	3,00	6,00
Altersmischung					
KES-RZ	16	3,92	0,90	2,87	5,54
KRIPS-R	16	3,71	0,86	2,46	4,95
Krippe					
KRIPS-R	17	4,35	0,70	3,23	6,03
Tagespflege					
TAS-R	13	4,03	0,81	2,85	5,90

Anmerkung: Mittelwert (*M*), Standardabweichung (*SD*); Zone unzureichender Qualität: Messwerte 1 bis <3, Zone mittlerer Qualität: Messwerte 3 bis <5, Zone guter bis ausgezeichneter Qualität: Messwerte 5 bis 7.

Die Mittelwerte der siebenstufigen Qualitätsskalen lagen für KES-RZ mit Werten von $M=4,20$ ($SD=0,85$) in Kindergartengruppen bzw. $M=3,92$ ($SD=0,90$) in altersgemischten Gruppen, für KRIPS-R mit Werten von $M=4,35$ ($SD=0,70$) in Krippengruppen und $M=3,71$ ($SD=0,86$) in altersgemischten Gruppen im Bereich mittlerer Qualität. Auch die Qualitätswerte der Tagespflegestellen, ermittelt über die TAS-R, erreichten mit einem Durchschnittswert von $M=4,03$ ($SD=0,81$) mittlere Qualität. Für Kindergarten- und altersgemischte Gruppen ergaben sich

Spannweiten mit einem Minimalwert von 3,00 bzw. 2,87 und einem Maximalwert von 6,00 bzw. 5,54 in der KES-RZ. In der KRIPS-R lag das Minimum der Qualitätswerte bei 3,23 in Krippengruppen bzw. 2,46 in altersgemischten Gruppen und das Maximum bei 6,03 bzw. 4,95. Die Spannweite in der Tagespflege (TAS-R) reichte von 2,85 bis 5,90.

In einem nächsten Schritt wurden die Skalengesamtwerte in drei Qualitätszonen eingeteilt:

- Zone guter bis ausgezeichneter Qualität (Messwerte 5 bis 7) beschreibt eine Betreuungssituation, in der die Kinder mit Unterstützung der pädagogischen Fachkräfte grundlegende entwicklungsangemessene Erfahrungen machen können. Skalenstufe 7 steht für ausgezeichnete Qualität und stellt eine optimale entwicklungsbezogene Betreuung dar.
- Zone mittlerer Qualität (Messwerte 3 bis <5) repräsentiert eine akzeptable Betreuungssituation.
- Zone unzureichender Qualität (Messwerte 1 bis <3) beschreibt eine Betreuungssituation mit unzureichender Gestaltung der angesprochenen Aspekte.

Kindergarten

In Abbildung 5 ist die Verteilung der Kindergartengruppen der bayerischen Stichprobe nach den Gesamtwerten in der Kindergarten-Skala KES-RZ auf Qualitätsstufen dargestellt. 82,1% der Kindergartengruppen befanden sich in der Zone mittlerer Qualität. 17,8% der Gruppen wurden in die Zone guter bis ausgezeichneter Qualität eingestuft. In keiner der Kindergartengruppen wurde unzureichende Qualität gefunden.

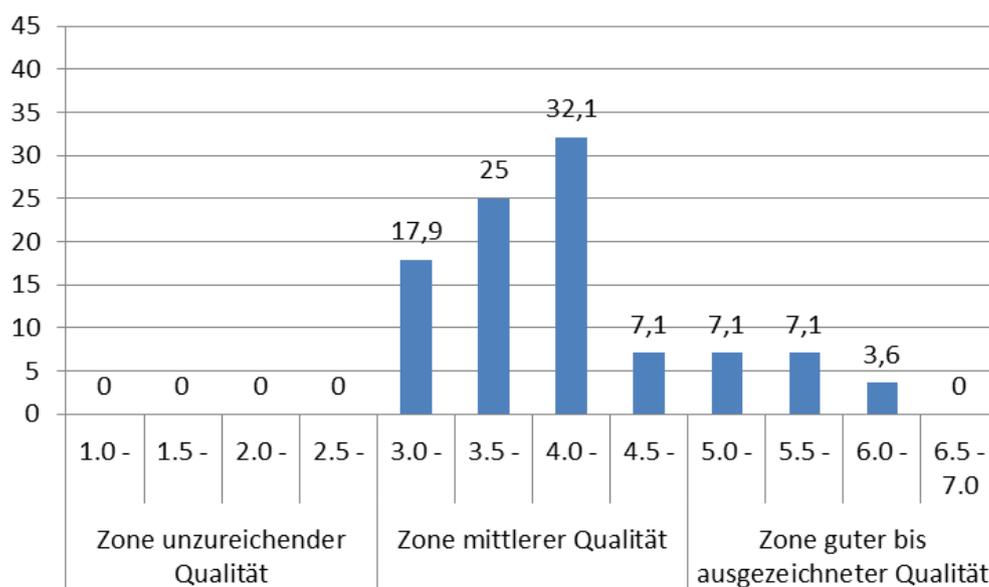


Abb. 5: Verteilung der Kindergartengruppen in der bayerischen Stichprobe (n=28) nach KES-RZ-Gesamtwert auf Qualitätszonen (Häufigkeit in Prozent)

Altersmischung

In altersgemischten Gruppen wurden sowohl KES-RZ als auch KRIPS-R durchgeführt, um die pädagogische Qualität im Hinblick auf Kinder im Kindergartenalter und im Krippenalter zu betrachten. Die Abbildung 6 zeigt für die Skala KES-RZ, dass sich insgesamt 75,1% der altersgemischten Gruppen in der Zone mittlerer Qualität befanden. 12,6% der Gruppen wurden in die Zone guter bis ausgezeichneter Qualität eingestuft und in 12,5% der altersgemischten Gruppen wurde unzureichende Qualität gefunden. Gemessen über die KRIPS-R lagen die Qualitäts Gesamtwerte von 75,1% der altersgemischten Gruppen in der Zone mittlerer Qualität (vgl. Abbildung 7). In der Zone guter bis ausgezeichneter Qualität lag keine altersgemischte Gruppe, dagegen wurden 25,1% der Stufe unzureichender Qualität zugeordnet.

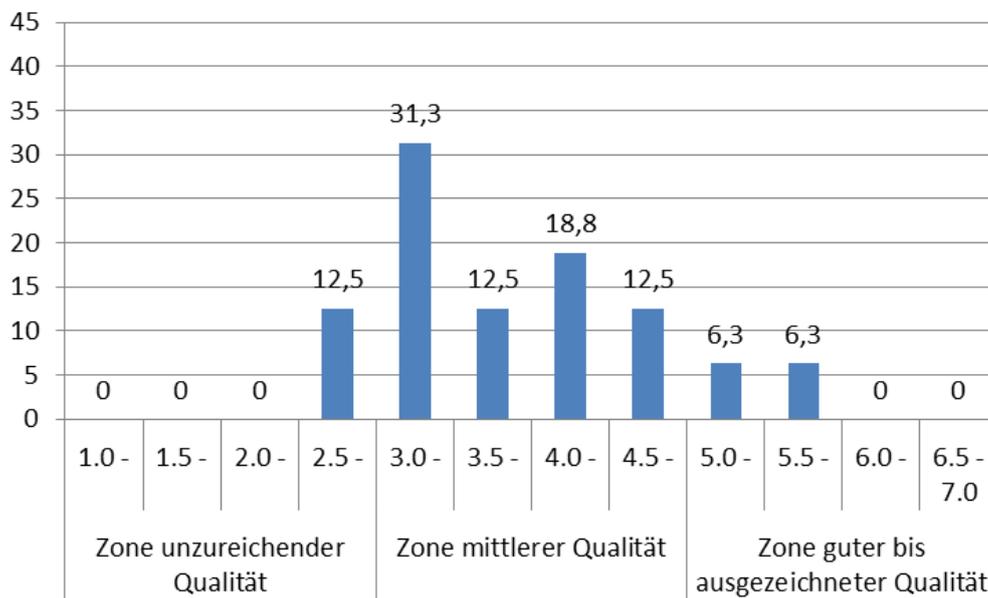


Abb. 6: Verteilung der altersgemischten Gruppen der bayerischen Stichprobe (n=16) nach KES-RZ- Gesamtwert auf Qualitätszonen (Häufigkeit in Prozent)

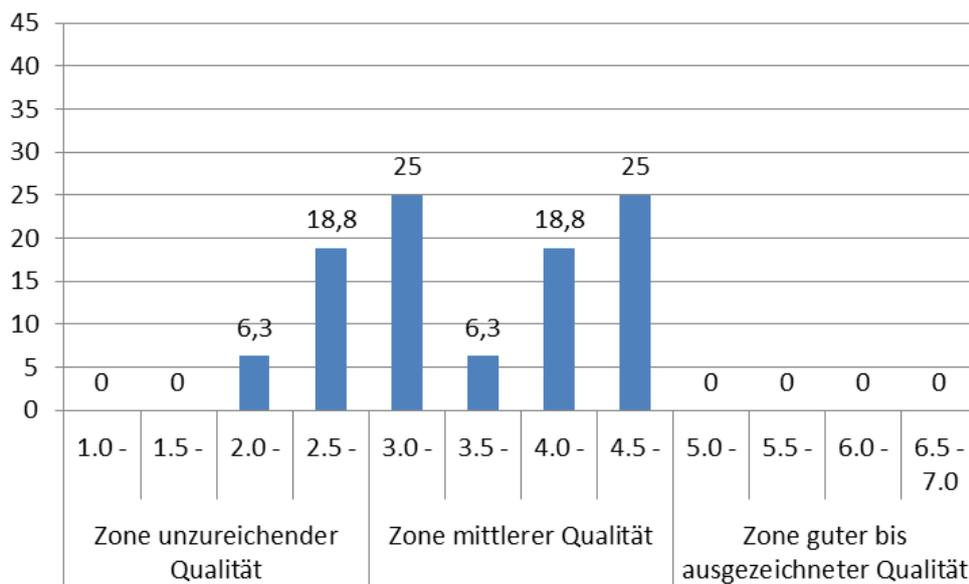


Abb. 7: Verteilung der altersgemischten Gruppen der bayerischen Stichprobe (n=16) nach KRIPS-R-Gesamtwert auf Qualitätszonen (Häufigkeit in Prozent)

Krippe

Gemessen über die Krippen-Skala KRIPS-R lagen die Qualitätsgesamtwerte von 88,2% der Krippengruppen in der Zone mittlerer Qualität (vgl. Abbildung 8). In die Zone guter bis ausgezeichneter Qualität wurden 11,8% der Krippengruppen eingestuft, wohingegen keine der Krippengruppen der Stufe unzureichender Qualität zugeordnet wurde.

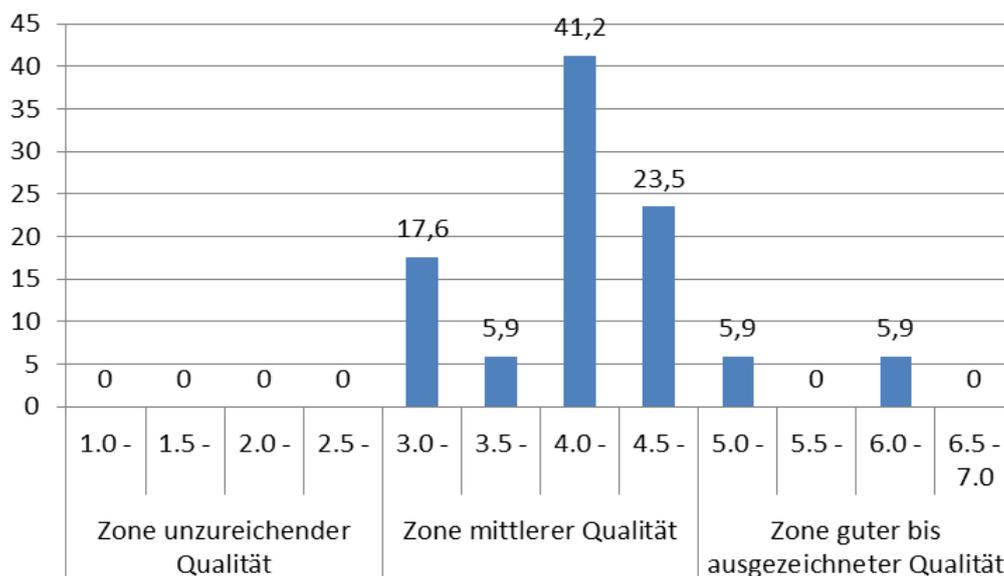


Abb. 8: Verteilung der Krippengruppen der bayerischen Stichprobe (n=17) nach KRIPS-R-Gesamtwert auf Qualitätszonen (Häufigkeit in Prozent)

Tagespflege

Basierend auf den Gesamtwerten der Tagespflege-Skala TAS-R befanden sich 77,0% der Tagespflegestellen in der Zone mittlerer Qualität, 15,4% lagen in der Zone guter bis ausreichender Qualität und 7,7% wiesen unzureichende Qualität auf.

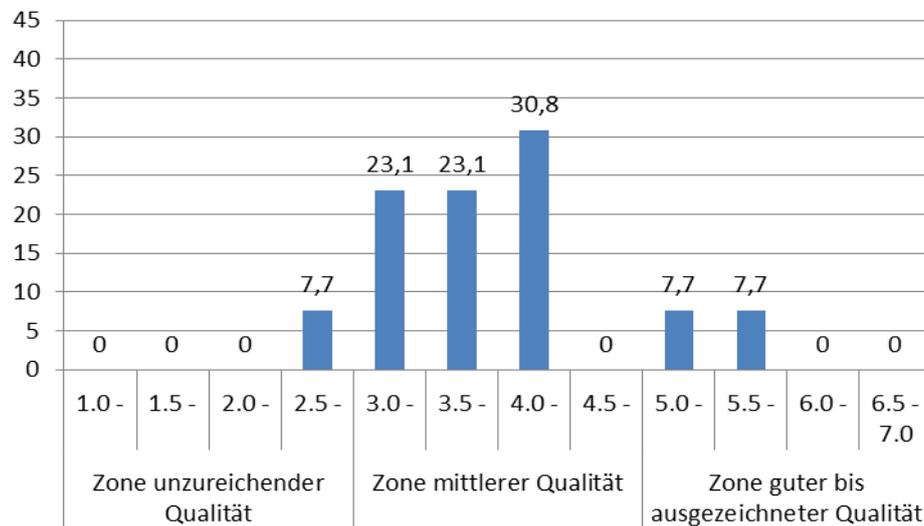


Abb. 9: Verteilung der Tagespflegestellen der bayerischen Stichprobe (n=13) nach TAS-R-Gesamtwert auf Qualitätszonen (Häufigkeit in Prozent)

Zusammenfassung

Zusammenfassend sind in Abbildung 10 und 11 die durchschnittlichen Qualitätsgesamtwerte sowie die Verteilung der Einrichtungsgruppen und Tagespflegestellen auf die Qualitätsstufen in den Qualitätserhebungsinstrumenten KES-RZ, KRIPS-R und TAS-R für die bayerische Stichprobe dargestellt. Bei vergleichender Betrachtung der Einrichtungsgruppen im Hinblick auf altershomogene und altersgemischte Gruppen zeigte sich, dass in den altershomogenen Kindergarten- und Krippengruppen die pädagogische Qualität in den Skalen KES-RZ bzw. KRIPS-R durchschnittlich höher ausfiel als in altersgemischten Gruppen. Allerdings erreichte nur der Vergleich zwischen altersgemischten Gruppen und Krippengruppen hinsichtlich der pädagogischen Qualität gemessen über die KRIPS-R mittels einer univariaten Varianzanalyse statistische Signifikanz ($F(31,1)=5,58, p < .05$). Der Vergleich zwischen altersgemischten Gruppen und Kindergartengruppen im Hinblick auf die pädagogische Qualität gemessen über die KES-RZ wurde nicht signifikant.

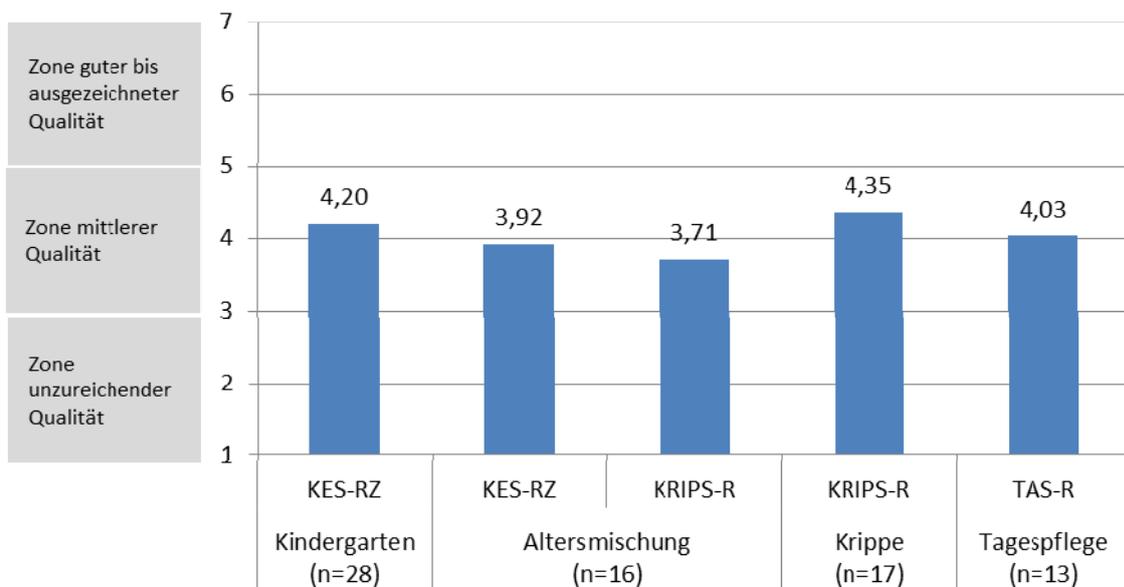


Abb. 10: Pädagogische Qualität der außerfamiliären Betreuungssettings der bayerischen Stichprobe (Mittelwerte)

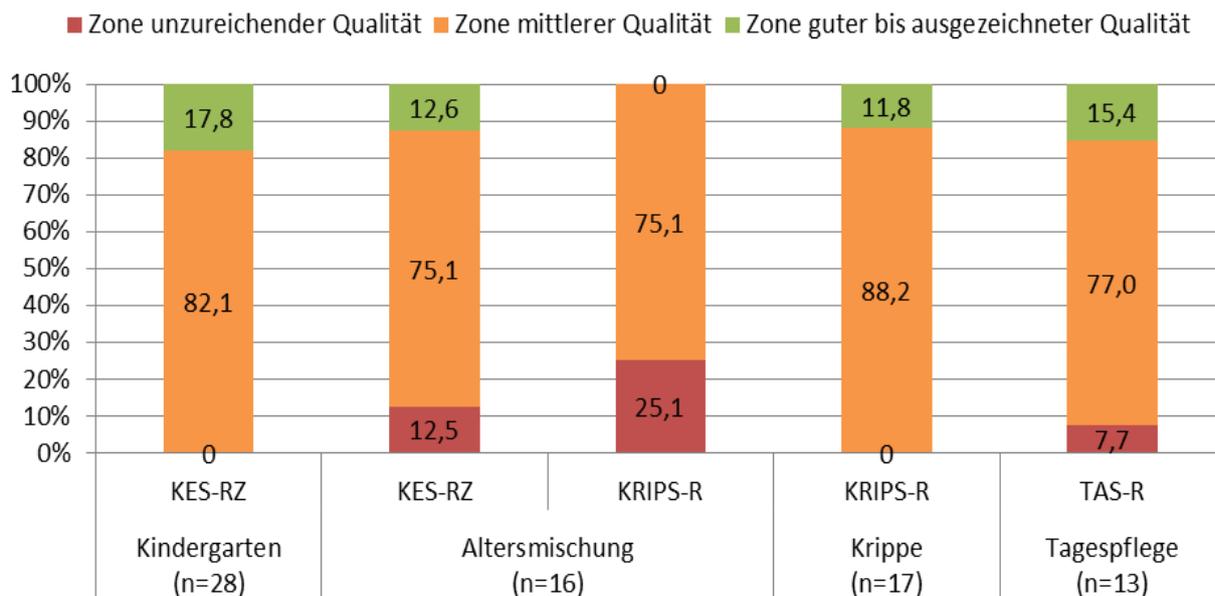


Abb. 11: Pädagogische Qualität der außerfamiliären Betreuungssettings der bayerischen Stichprobe: Verteilung der Gesamtwerte auf Qualitätszonen (Häufigkeit in Prozent)

Pädagogische Qualität in den einzelnen Teilbereichen

Im nachfolgenden Abschnitt werden für die einzelnen Betreuungsformen Stärken-Schwächen-Profile in den verschiedenen Teilbereichen der Qualitätsskalen KES-R, KRIPS-R bzw. TAS-R beschrieben (vgl. Tabellen 5 bis 9 und Abbildungen 12 bis 21). Die Bereichswerte geben im Vergleich zu den zusammenfassenden Gesamtwerten ein genaueres Bild über die Stärken und Schwächen der pädagogischen Qualität in den Betreuungssettings der bayerischen Stichprobe.

Kindergarten

Die untersuchten Kindergartengruppen der bayerischen Stichprobe erreichten in den Bereichen *Platz und Ausstattung*, *Aktivitäten* sowie *Eltern und Erzieherinnen* Mittelwerte in der Zone mittlerer Qualität mit einer Tendenz zu guter Qualität (>4.5). Insgesamt wies der Teilbereich *Eltern und Erzieherinnen* im Vergleich zu den anderen Subskalen durchschnittlich den besten Wert auf, gefolgt von den Bereichen *Platz und Ausstattung* sowie *Aktivitäten*. Alle anderen Teilbereiche fielen ebenfalls in die Zone mittlerer Qualität. Dabei staffelten sich die Mittelwerte der restlichen Teilbereiche in absteigender Reihenfolge: *sprachliche und kognitive Anregungen*, *Interaktionen*, *Strukturierung der pädagogischen Arbeit* und zuletzt der Teilbereich *Betreuung und Pflege der Kinder* (vgl. Tabelle 5).

Tab. 5: Pädagogische Qualität in den einzelnen Teilbereichen der KES-R in Kindergartengruppen der bayerischen Stichprobe (n=28)

	<i>N</i>	<i>Min</i>	<i>Max</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>
Platz und Ausstattung	28	2,63	6,63	4,68	1,13
Betreuung und Pflege der Kinder	28	1,00	6,67	3,19	1,58
Sprachliche und kognitive Anregungen	28	1,50	6,25	4,18	1,31
Aktivitäten	28	3,10	6,44	4,52	0,88
Interaktionen	28	1,60	7,00	4,10	1,53
Strukturierung der pädagogischen Arbeit	28	1,67	7,00	3,82	1,33
Eltern und Erzieherinnen	28	3,00	6,50	4,88	0,90

Anmerkung: Mittelwerte (*M*), Standardabweichungen (*SD*), Spannweite (*Min*, *Max*); Zone unzureichender Qualität: Messwerte 1 bis <3, Zone mittlerer Qualität: Messwerte 3 bis <5, Zone guter bis ausgezeichneter Qualität: Messwerte 5 bis 7.

In Abbildung 12 und 13 sind die Qualitätsprofile der Kindergartengruppen in den einzelnen Teilbereichen der KES-R dargestellt.

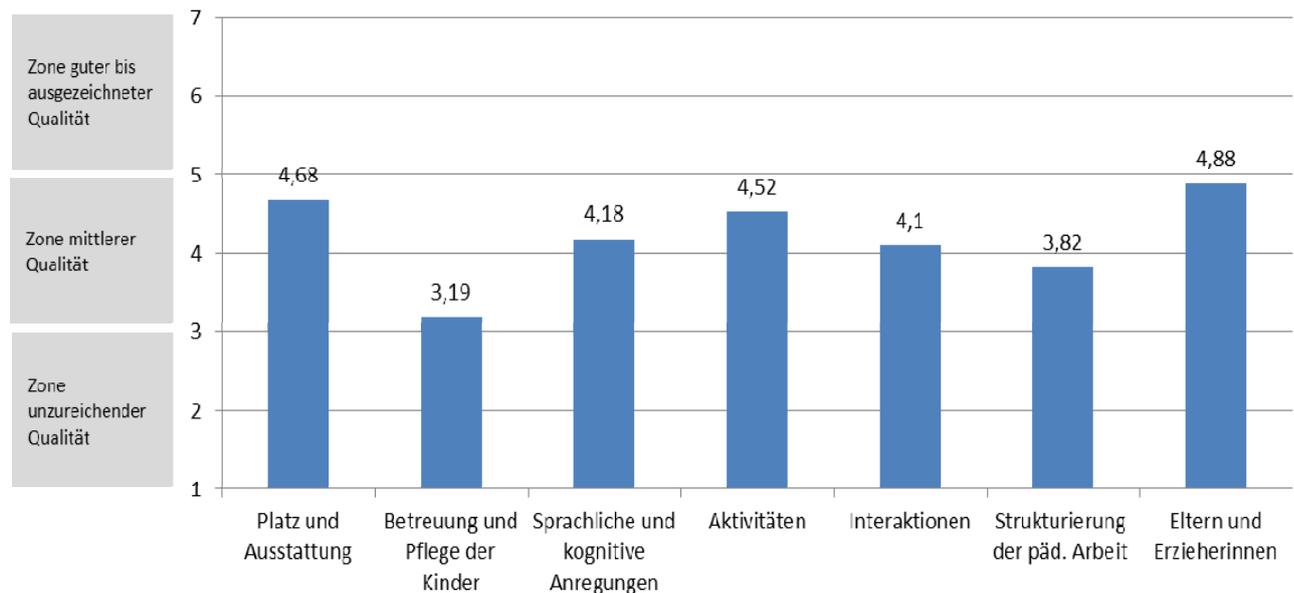


Abb. 12: Pädagogische Qualität in den einzelnen Teilbereichen der KES-R in Kindergartengruppen der bayerischen Stichprobe (n=28) (Mittelwerte)

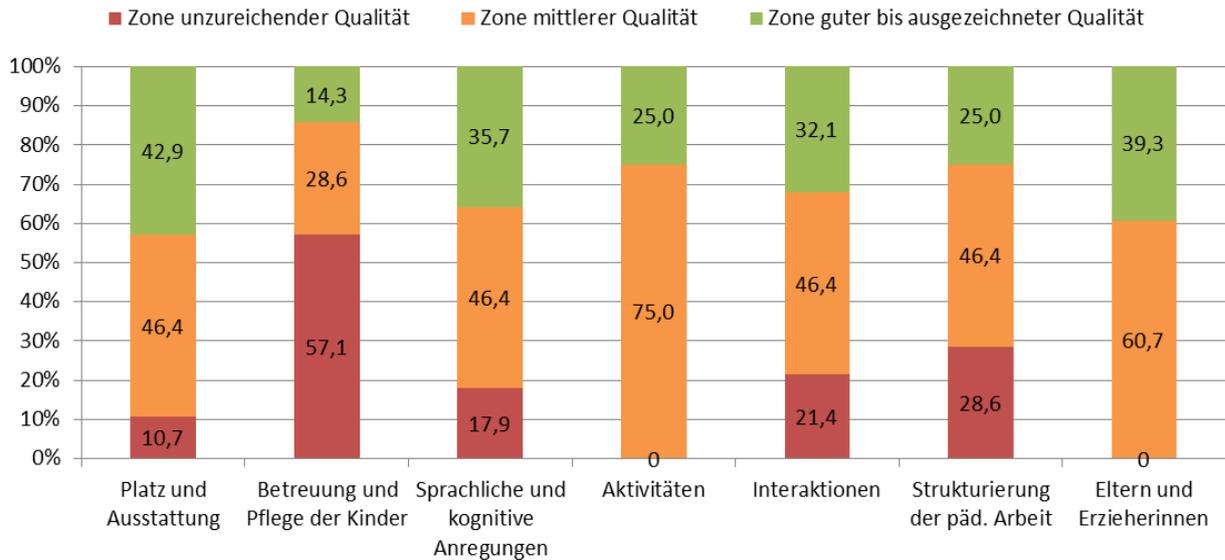


Abb. 13: Pädagogische Qualität in den einzelnen Teilbereichen der KES-R in Kindergartengruppen der bayerischen Stichprobe (n=28): Verteilung auf Qualitätszonen (Häufigkeit in Prozent)

Im Bereich *Platz und Ausstattung* erreichten 42,9% der untersuchten Kindergartengruppen der bayerischen Stichprobe gute Qualität, 46,4% mittlere Qualität und 10,7% unzureichende Qualität. Im Bereich *Betreuung und Pflege der Kinder* befanden sich nur 14,3% der Kindergärten auf dem Niveau der guten Qualität und 28,6% auf der Stufe mittlerer Qualität. 57,1% der Kindergärten schnitten in diesem Bereich mit unzureichender Qualität ab. Im Teilbereich *sprachliche und kognitive Anregungen* bewegten sich 35,7% der beobachteten Kindergartengruppen in der Zone guter Qualität, 46,4% in der Zone mittlerer Qualität und 17,9% in der Zone unzureichender Qualität. Im Bereich *Aktivitäten* erreichten alle Einrichtungen mittlere (75,0%) bis gute Qualität (25,0%), keine Kindergartengruppe befand sich in der Zone unzureichender Qualität. Ebenso im Bereich *Eltern und Erzieherinnen*, hier befanden sich 39,3% der Kindergartengruppen im Bereich guter Qualität und 60,7% auf dem Niveau mittlerer Qualität. In der Subskala *Interaktionen* wurde für 32,1% der Kindergärten gute Qualität ermittelt, 46,4% erreichten mittlere Qualität und 21,4% unzureichende Qualität. Im Teilbereich *Strukturierung der pädagogischen Arbeit* erzielten 25,0% der Kindergartengruppen Werte auf gutem Niveau, 46,4% bewegen sich im mittleren Bereich und 28,8% im unzureichenden Qualitätsbereich.

Altersmischung

Zunächst werden für die altersgemischten Gruppen der bayerischen Stichprobe die Bereichswerte nach KES-R und im Anschluss nach KRIPS-R beschrieben.

Gemessen über die KES-R wies in den untersuchten altersgemischten Gruppen der Teilbereich *Eltern und Erzieherinnen* im Vergleich zu den anderen Subskalen durchschnittlich den besten Wert in der Zone mittlerer Qualität mit der Tendenz zu guter Qualität auf. Die Zone mittlerer Qualität erreichten ebenfalls die Bereiche *sprachliche und kognitive Anregungen*, *Interaktionen*, *Aktivitäten*, *Platz und Ausstattung* und *Strukturierung der pädagogischen Arbeit*. Der Teilbereich *Betreuung und Pflege der Kinder* wies im Durchschnitt den geringsten Wert auf und erreichte nur die Zone unzureichender Qualität (vgl. Tabelle 6).

Tab. 6: Pädagogische Qualität in den einzelnen Teilbereichen der KES-R in altersgemischten Gruppen der bayerischen Stichprobe (n=16)

	<i>N</i>	<i>Min</i>	<i>Max</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>
Platz und Ausstattung	16	2,00	5,75	3,85	1,07
Betreuung und Pflege der Kinder	16	1,00	4,17	2,42	1,00
Sprachliche und kognitive Anregungen	16	2,75	5,75	4,31	0,99
Aktivitäten	16	2,44	6,22	3,99	0,97
Interaktionen	15	1,80	6,80	4,25	1,64
Strukturierung der pädagogischen Arbeit	15	2,33	7,00	3,86	1,65
Eltern und Erzieherinnen	16	3,17	6,00	4,71	0,86

Anmerkung: Mittelwerte (*M*), Standardabweichungen (*SD*), Spannweite (*Min*, *Max*); Zone unzureichender Qualität: Messwerte 1 bis <3, Zone mittlerer Qualität: Messwerte 3 bis <5, Zone guter bis ausgezeichnete Qualität: Messwerte 5 bis 7.

In den Abbildungen 14 und 15 sind die Qualitätsprofile der altersgemischten Gruppen in den einzelnen Teilbereichen der KES-R zusammengefasst.

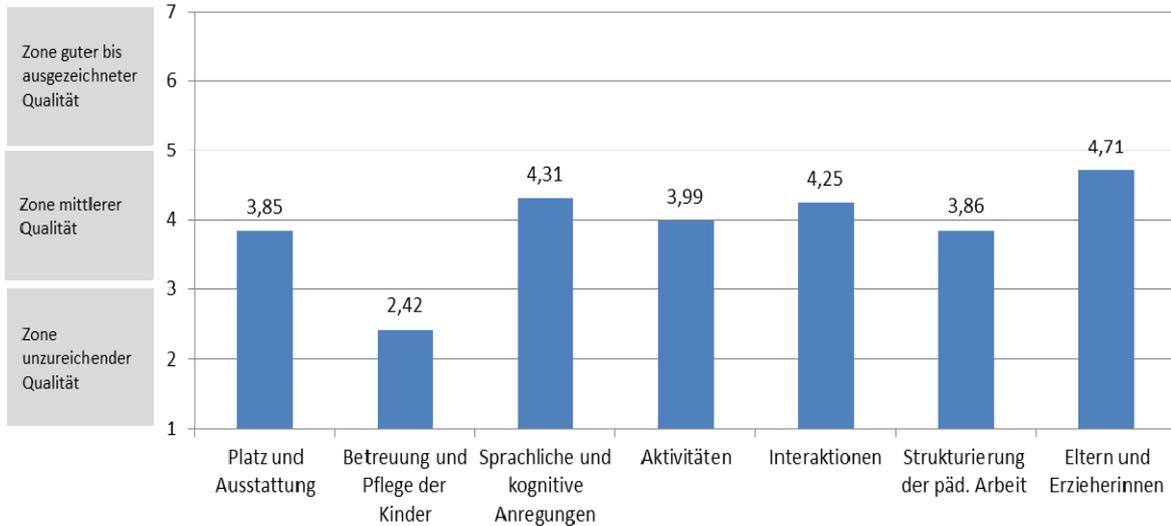


Abb. 14: Pädagogische Qualität in den einzelnen Teilbereichen der KES-R in altersgemischten Gruppen der bayerischen Stichprobe (n=16) (Mittelwerte)

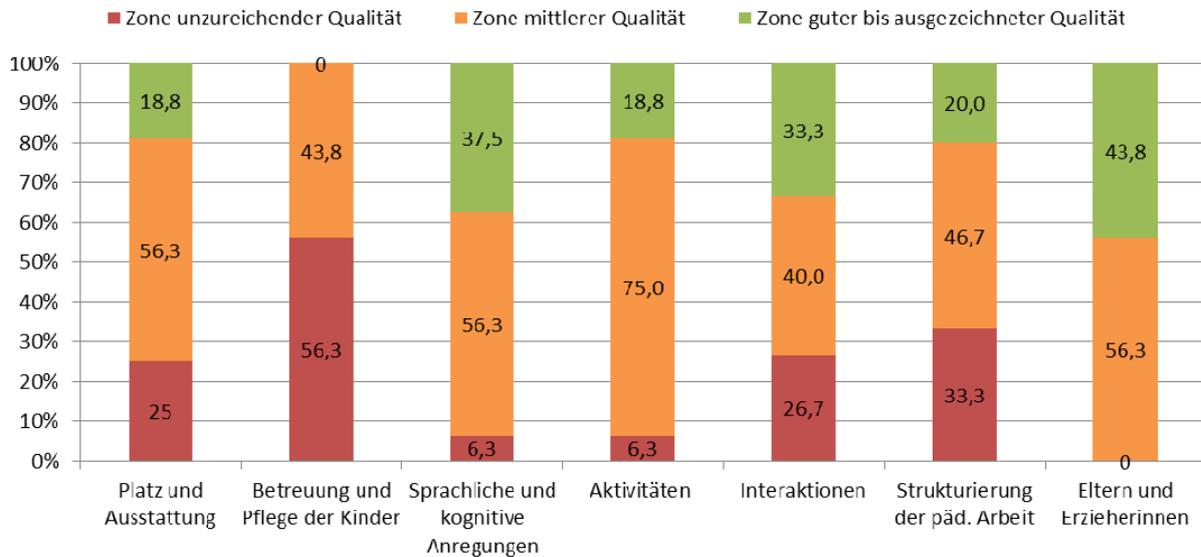


Abb. 15: Pädagogische Qualität in den einzelnen Teilbereichen der KES-R in altersgemischten Gruppen der bayerischen Stichprobe (n=16): Verteilung auf Qualitätszonen (Häufigkeit in Prozent)

In der Skala KES-R befanden sich im Teilbereich *Platz und Ausstattung* 18,8% der beobachteten altersgemischten Gruppen der bayerischen Stichprobe auf gutem Qualitätsniveau, 56,3% der altersgemischten Gruppen erreichten mittlere Qualität und 25,0% unzureichende Qualität. Im Bereich *Betreuung und Pflege der Kinder* befand sich keine der altersgemischten Einrichtungen auf der Stufe guter Qualität, 43,8% der Gruppen erzielten Werte im Be-

reich mittlerer Qualität und 56,3% schnitten mit unzureichender Qualität ab. Im Teilbereich *sprachliche und kognitive Anregungen* bewegten sich 37,5% der untersuchten altersgemischten Gruppen in der Zone guter Qualität, 56,3% in der Zone mittlerer Qualität und 6,3% im Bereich unzureichender Qualität. Im Teilbereich *Aktivitäten* erreichten 18,8% der altersgemischten Einrichtungen gute Qualität, die Mehrheit der Gruppen befand sich mit 75,0% in der Zone mittlerer Qualität und 6,3% lagen in der Zone unzureichender Qualität. In der Subskala *Interaktionen* wurde für 33,3% der altersgemischten Gruppen gute Qualität gefunden, 40,0% erreichten mittlere Qualität und 26,7% unzureichende Qualität. Im Teilbereich *Strukturierung der pädagogischen Arbeit* bewegten sich 20,0% der altersgemischten Einrichtungen auf gutem Qualitätsniveau, 46,7% erzielten mittlere Qualitätswerte und 33,3% erreichten unzureichende Qualität. Im Bereich *Eltern und Erzieherinnen* erreichten alle Einrichtungen mittlere (56,3%) bis gute Qualität (43,3%), keine altersgemischte Gruppe befand sich im Bereich unzureichender Qualität.

Nachfolgend sind für die altersgemischten Gruppen der bayerischen Stichprobe die Qualitätswerte in den Teilbereichen der KRIPS-R dargestellt. In den untersuchten altersgemischten Gruppen wies der Teilbereich *Eltern und Erzieherinnen* im Vergleich zu den anderen Subskalen durchschnittlich den besten Wert in der Zone mittlerer Qualität mit der Tendenz zu guter Qualität auf. Die Zone mittlerer Qualität erreichten die Bereiche *Interaktionen, Zuhören und Sprechen, Aktivitäten, Strukturierung der pädagogischen Arbeit, Platz und Ausstattung* sowie *Zusätzliche Merkmale* (Eingewöhnung, Unterstützung der sozial-emotionalen Entwicklung). Der Teilbereich *Betreuung und Pflege der Kinder* wies im Durchschnitt den geringsten Wert auf und erreichte nur die Zone unzureichender Qualität (vgl. Tabelle 7).

Tab. 7: Pädagogische Qualität in den einzelnen Teilbereichen der KRIPS-R in altersgemischten Gruppen der bayerischen Stichprobe (n=16)

	<i>N</i>	<i>Min</i>	<i>Max</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>
Platz und Ausstattung	16	1,80	5,60	3,68	1,22
Betreuung und Pflege der Kinder	16	1,00	3,83	2,06	0,78
Zuhören und Sprechen	16	1,67	7,00	3,98	1,33
Aktivitäten	16	2,11	5,22	3,74	1,07
Interaktionen	16	1,75	6,50	4,03	1,51
Strukturierung der pädagogischen Arbeit	16	1,33	6,67	3,71	1,92
Eltern und Erzieherinnen	16	2,86	6,14	4,87	1,03
Zusätzliche Merkmale	16	1,00	7,00	3,47	1,91

Anmerkung: Mittelwerte (*M*), Standardabweichungen (*SD*), Spannweite (*Min, Max*); Zone unzureichender Qualität: Messwerte 1 bis <3, Zone mittlerer Qualität: Messwerte 3 bis <5, Zone guter bis ausgezeichnete Qualität: Messwerte 5 bis 7.

In den Abbildungen 16 und 17 sind die Qualitätsprofile der altersgemischten Gruppen der bayerischen Stichprobe in den einzelnen Teilbereichen der KRIPS-R dargestellt.

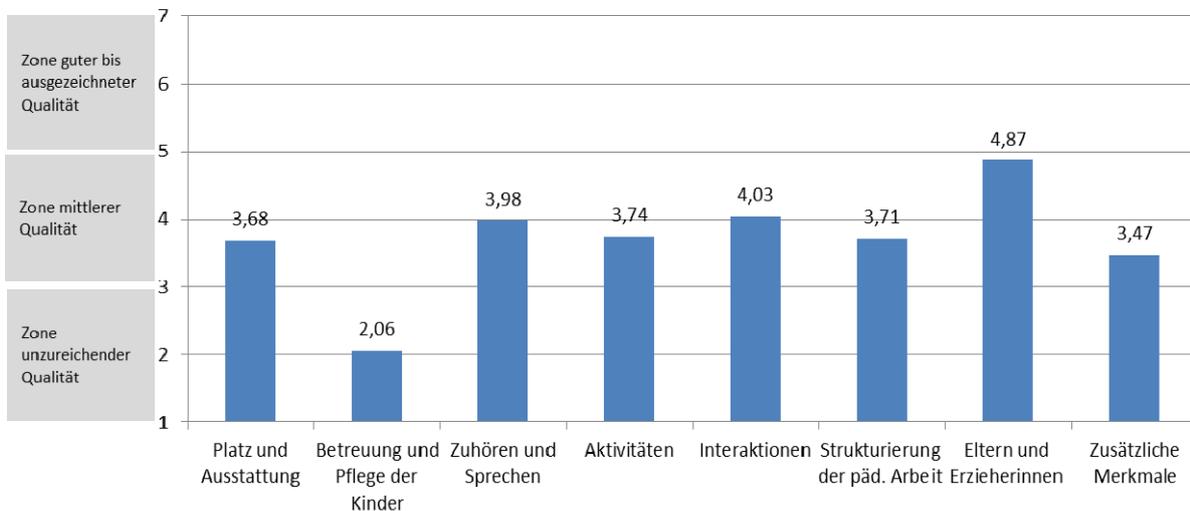


Abb. 16: Pädagogische Qualität in den einzelnen Teilbereichen der KRIPS-R in altersgemischten Gruppen der bayerischen Stichprobe (n=16) (Mittelwerte)

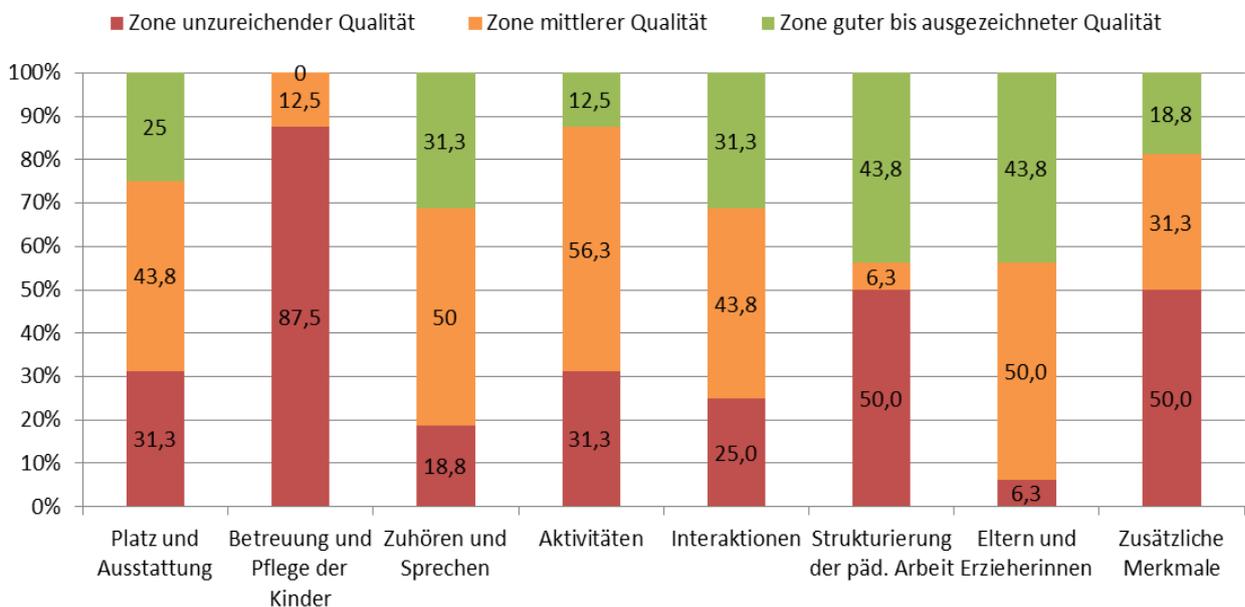


Abb. 17: Pädagogische Qualität in den einzelnen Teilbereichen der KRIPS-R in altersgemischten Gruppen der bayerischen Stichprobe (n=16): Verteilung auf Qualitätszonen (Häufigkeit in Prozent)

In der Skala KRIPS-R wurde im Teilbereich *Platz und Ausstattung* für 25,0% der untersuchten altersgemischten Gruppen der bayerischen Stichprobe Werte auf gutem Qualitätsniveau ermittelt, 43,8% der altersgemischten Einrichtungen erreichten mittlere Qualität und 31,3% unzureichende Qualität. Im Bereich *Betreuung und Pflege der Kinder* erreichte keine der al-

tersgemischten Einrichtungen das Niveau guter Qualität, 12,5% erreichten mittlere Qualität, mit 87,5% befand sich die Mehrheit der Einrichtungen im Bereich unzureichender Qualität. Im Teilbereich *Zuhören und Sprechen* bewegten sich 31,3% der untersuchten altersgemischten Gruppen in der Zone guter Qualität, 50,0% in der Zone mittlerer Qualität und 18,8% im Bereich unzureichender Qualität. Im Teilbereich *Aktivitäten* erreichten 12,5% der altersgemischten Einrichtungen gute Qualität, 56,3% erzielten Werte in der Zone mittlerer Qualität und 31,3% lagen in der Zone unzureichender Qualität. Im Teilbereich *Interaktionen* wurde für 31,3% der altersgemischten Gruppen gute Qualität ermittelt, 43,8% erzielten mittlere Qualität und 25,0% unzureichende Qualität. Im Teilbereich *Strukturierung der pädagogischen Arbeit* konnte für 43,8% der altersgemischten Einrichtungen gute Qualität festgestellt werden, 6,3% befanden sich im Bereich mittlerer Qualität und 50,0% erreichten unzureichende Qualitätswerte. Im Bereich *Eltern und Erzieherinnen* erreichten ebenfalls 43,8% der altersgemischten Einrichtungen gute Qualität, 50% wiesen mittlere Qualität und 6,3% unzureichende Qualität auf. In den zusätzlichen Merkmalen Eingewöhnung und Unterstützung der sozial-emotionalen Entwicklung erzielten 18,8% der altersgemischten Einrichtungen gute Qualität, 31,3% mittlere Qualität und 50,0% befanden sich im Bereich unzureichender Qualität.

Krippe

Die untersuchten Krippengruppen der bayerischen Stichprobe erreichten im Teilbereich *Interaktion* im Vergleich zu den anderen Subskalen durchschnittlich den besten Wert, gefolgt von dem Teilbereich *Eltern und Erzieherinnen*; beide Bereiche lagen in der Zone guter bis ausgezeichneter Qualität. In der Zone mittlerer Qualität mit Tendenz zu guter Qualität lagen die Teilbereiche *Zuhören und Sprechen*, *Strukturierung der pädagogischen Arbeit* und *Platz und Ausstattung*. Ebenfalls wiesen die Teilbereiche *Zusätzliche Merkmale* (Eingewöhnung, Unterstützung der sozial-emotionalen Entwicklung) und *Aktivitäten* im Mittel einen Wert in der Zone mittlerer Qualität auf. Der Teilbereich *Betreuung und Pflege der Kinder* schnitt am schlechtesten im Vergleich zu den anderen Subskalen ab und erreichte im Mittel nur den Bereich unzureichender Qualität (vgl. Tabelle 8).

Tab. 8: Pädagogische Qualität in den einzelnen Teilbereichen der KRIPS-R in Krippengruppen der bayerischen Stichprobe (n=17)

	<i>N</i>	<i>Min</i>	<i>Max</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>
Platz und Ausstattung	17	2,20	6,40	4,71	1,18
Betreuung und Pflege der Kinder	17	1,17	5,83	2,73	1,19
Zuhören und Sprechen	16	2,67	6,00	4,77	0,91
Aktivitäten	17	2,78	5,56	4,05	0,75
Interaktionen	17	2,00	6,75	5,16	1,43
Strukturierung der pädagogischen Arbeit	16	2,33	7,00	4,75	1,55
Eltern und Erzieherinnen	17	3,57	6,57	5,05	0,84
Zusätzliche Merkmale	17	2,00	7,00	4,32	1,37

Anmerkung: Mittelwerte (*M*), Standardabweichungen (*SD*), Spannweite (*Min*, *Max*); Zone unzureichender Qualität: Messwerte 1 bis <3, Zone mittlerer Qualität: Messwerte 3 bis <5, Zone guter bis ausgezeichneter Qualität: Messwerte 5 bis 7.

In den Abbildungen 18 und 19 sind die Qualitätsprofile der Krippengruppen in den einzelnen Teilbereichen der KRIPS-R dargestellt.

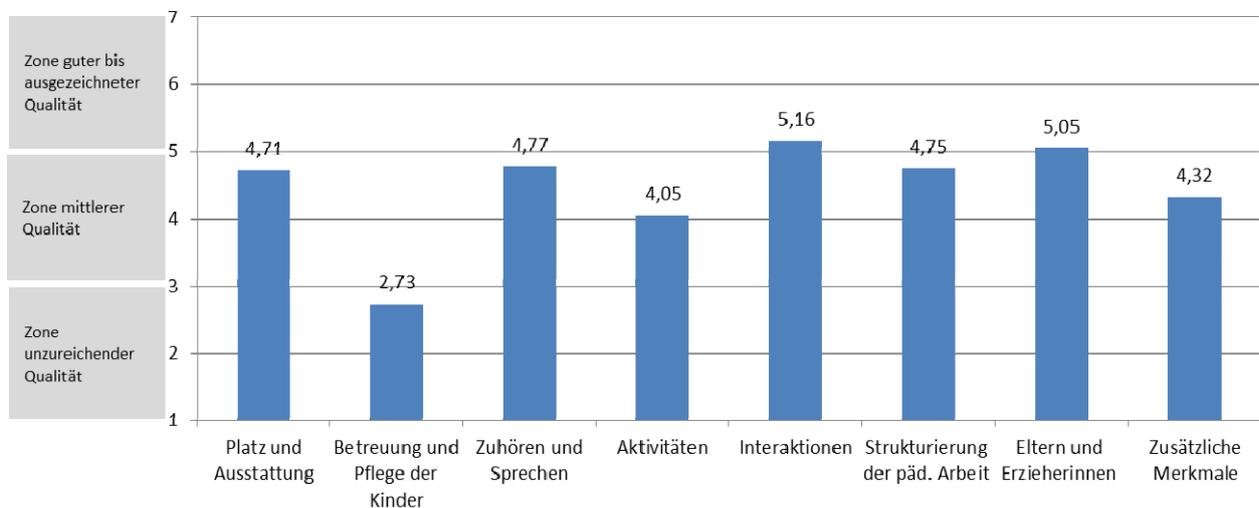


Abb. 18: Pädagogische Qualität in den einzelnen Teilbereichen der KRIPS-R in Krippengruppen der bayerischen Stichprobe (n=17) (Mittelwerte)

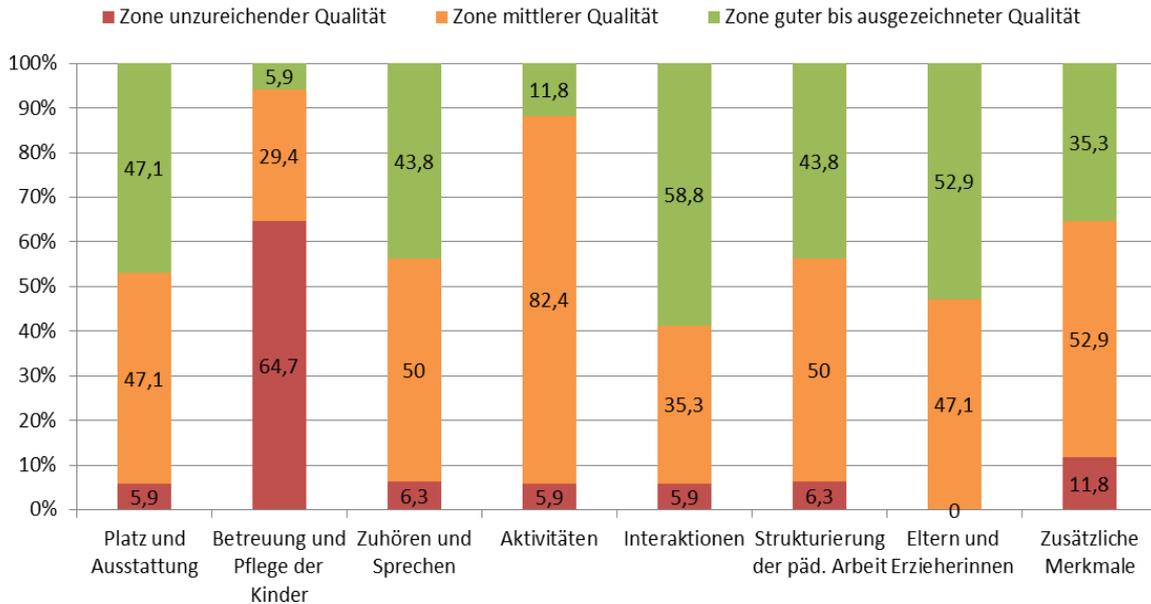


Abb. 19: Pädagogische Qualität in den einzelnen Teilbereichen der KRIPS-R in Krippengruppen der bayerischen Stichprobe (n=17): Verteilung auf Qualitätszonen (Häufigkeit in Prozent)

In den beobachteten Krippengruppen der bayerischen Stichprobe befanden sich im Teilbereich *Platz und Ausstattung* 47,1% auf gutem Qualitätsniveau, 47,1% erreichten mittlere Qualität und 5,9% unzureichende Qualität. Im Bereich *Betreuung und Pflege der Kinder* erzielten 5,9% der Krippengruppen das Niveau guter Qualität und 29,4% erreichten mittlere Qualität. Die Mehrheit der Krippengruppen schnitt mit 64,7% in diesem Teilbereich mit unzureichender Qualität ab. Im Teilbereich *Zuhören und Sprechen* befanden sich 43,8% der Krippengruppen auf dem Niveau guter Qualität, 50,0% in der Zone mittlerer Qualität und 16,3% im Bereich unzureichender Qualität. Im Teilbereich *Aktivitäten* erreichten 11,8% der Krippen gute Qualität, mit 82,4% erzielte die Mehrheit der Krippengruppen Werte auf der Stufe mittlerer Qualität und 5,9% lagen in der Zone unzureichender Qualität. Im Teilbereich *Interaktionen* wurde für 58,8% der Krippengruppen gute Qualität festgestellt, 35,3% erreichten mittlere Qualität und 5,9% unzureichende Qualität. Im Teilbereich *Strukturierung der pädagogischen Arbeit* erreichten 43,8% der Krippen die Zone guter Qualität, 50,0% befanden sich im Bereich mittlerer Qualität und 6,3% in der Zone unzureichender Qualität. Im Bereich *Eltern und Erzieherinnen* erzielten alle Krippen gute (52,9%) und mittlere Qualität (47,1%), keine Einrichtung befand sich im Bereich unzureichender Qualität. In den *zusätzlichen Merkmalen* (*Eingewöhnung, Unterstützung der sozial-emotionalen Entwicklung*) erzielten 35,3% der Krippengruppen Werte auf gutem Qualitätsniveau, 52,9% befanden sich im Bereich mittlerer Qualität und 11,8% im Bereich unzureichender Qualität.

Tagespflege

In den Tagespflegestellen der bayerischen Stichprobe wurde im Teilbereich *Interaktionen* im Vergleich zu den anderen Subskalen durchschnittlich der beste Wert beobachtet, gefolgt von dem Teilbereich *Zusätzliche Merkmale (Atmosphäre, Eingewöhnung, Übergang Kindertagesstätte/andere Kindertagespflegestelle/Schule)*; beide Bereiche lagen in der Zone guter bis ausgezeichneter Qualität. In der Zone mittlerer Qualität mit Tendenz zu guter Qualität lagen die Teilbereiche *Strukturierung der pädagogischen Arbeit* sowie *Zuhören und Sprechen*. Die Teilbereiche *Eltern und Tagesmutter*, *Platz und Ausstattung* sowie *Aktivitäten* wiesen im Mittel einen Wert in der Zone mittlerer Qualität auf. Der Teilbereich *Betreuung und Pflege der Kinder* schnitt am schlechtesten im Vergleich zu den anderen Subskalen ab und erreichte im Durchschnitt nur die Zone unzureichender Qualität (vgl. Tabelle 8).

Tab. 9: Pädagogische Qualität in den einzelnen Teilbereichen der TAS-R in Tagespflegestellen der bayerischen Stichprobe (n=13)

	<i>N</i>	<i>Min</i>	<i>Max</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>
Platz und Ausstattung	13	2,17	6,33	3,90	1,40
Betreuung und Pflege der Kinder	13	1,33	4,33	2,96	0,99
Zuhören und Sprechen	13	2,00	7,00	4,62	1,30
Aktivitäten	13	2,73	5,27	3,63	0,73
Interaktionen	13	2,25	7,00	5,12	1,41
Strukturierung der pädagogischen Arbeit	13	3,33	7,00	4,92	1,12
Eltern und Tagesmutter	13	2,00	6,50	4,06	1,41
Zusätzliche Merkmale	13	3,33	6,67	5,05	0,96

Anmerkung: Mittelwerte (*M*), Standardabweichungen (*SD*), Spannweite (*Min*, *Max*); Zone unzureichender Qualität: Messwerte 1 bis <3, Zone mittlerer Qualität: Messwerte 3 bis <5, Zone guter bis ausgezeichneter Qualität: Messwerte 5 bis 7.

In den Abbildungen 20 und 21 sind die Qualitätsprofile der Tagespflegestellen in den einzelnen Teilbereichen der TAS-R dargestellt.

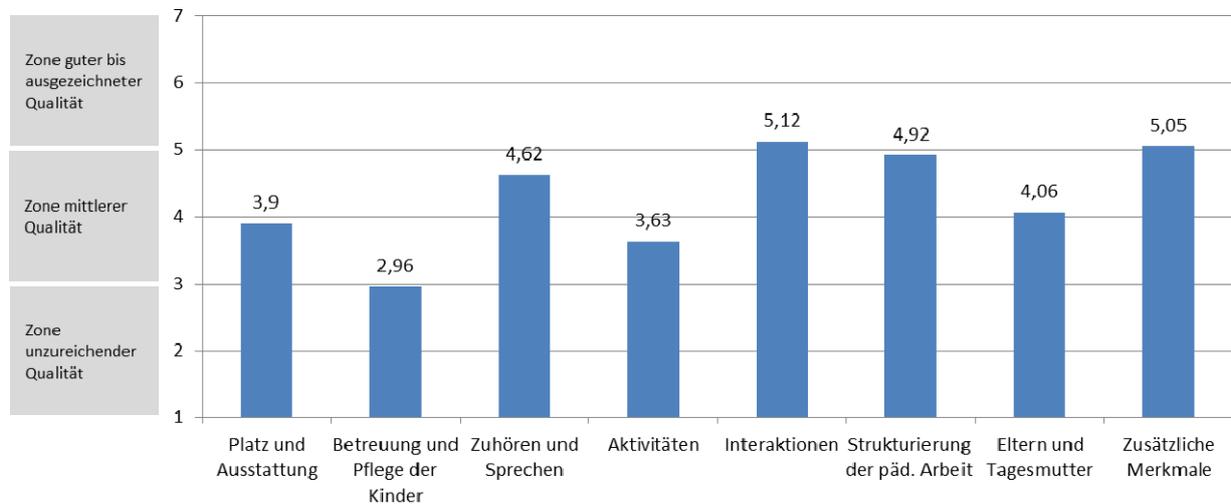


Abb. 20: Pädagogische Qualität in den einzelnen Teilbereichen der TAS-R in Tagespflegestellen der bayerischen Stichprobe (n=13) (Mittelwerte)

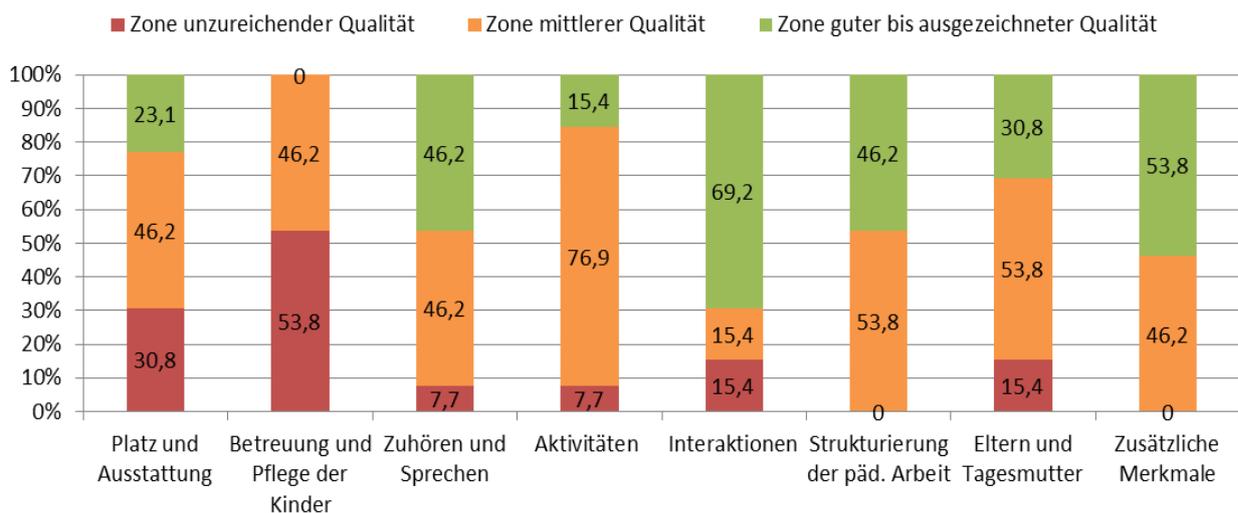


Abb. 21: Pädagogische Qualität in den einzelnen Teilbereichen der TAS-R in Tagespflegestellen der bayerischen Stichprobe (n=13): Verteilung auf Qualitätszonen (Häufigkeit in Prozent)

Im Teilbereich *Platz und Ausstattung* der Skala TAS-R wurden 23,1% der untersuchten Tagespflegestellen der bayerischen Stichprobe der Zone guter Qualität zugeordnet, 46,2% der Zone mittlerer Qualität und 30,8% der Zone unzureichender Qualität. Im Bereich *Betreuung und Pflege der Kinder* erreichte keine Tagespflegestelle das Niveau guter Qualität, 46,2% erreichten mittlere Qualität und 53,8% befanden sich im Bereich unzureichender Qualität. Im Teilbereich *Zuhören und Sprechen* bewegten sich 46,2% der beobachteten Tagespflegestellen in der Zone guter Qualität, 46,2% in der Zone mittlerer Qualität und 7,7% im Bereich un-

zureichender Qualität. Im Teilbereich *Aktivitäten* erreichten 15,4% der Tagespflegestellen gute Qualität, mit 76,9% erzielte die Mehrheit der Tagespflegestellen in diesem Teilbereich Werte in der Zone mittlerer Qualität und 7,7% lagen in der Zone unzureichender Qualität. Im Teilbereich *Interaktionen* wurde für 69,2% der Tagespflegestellen gute Qualität ermittelt, jeweils 15,4% erzielten mittlere oder unzureichende Qualität. Im Teilbereich *Strukturierung der pädagogischen Arbeit* konnte für 46,2% der Tagespflegestellen gute Qualität festgestellt werden, 53,8% befanden sich im Bereich mittlerer Qualität, keine Tagespflegestelle erzielte unzureichende Qualitätswerte in diesem Teilbereich. Im Bereich *Eltern und Tagesmütter* erreichten 30,8% der Tagespflegestellen gute Qualität, 53,8% wiesen mittlere Qualität und 15,4% unzureichende Qualität auf. In den *zusätzlichen Merkmalen (Atmosphäre, Eingewöhnung, Übergang Kindertagesstätte/andere Kindertagespflegestelle/Schule)* erzielten alle Tagespflegestellen gute (53,8%) und mittlere Qualität (46,2%), unzureichende Qualität wurde nicht beobachtet.

2.4 Zusammenfassung der Hauptergebnisse der NUBBEK-Gesamtstichprobe

Im Hinblick auf die pädagogische Qualität in der außerfamiliären Betreuung sind die Ergebnisse der bayerischen Stichprobe mit denen der NUBBEK-Gesamtstichprobe vergleichbar (vgl. Tietze et al., 2013).

In der NUBBEK-Gesamtstichprobe lagen über 80% der Kindergarten-, altersgemischten bzw. Krippengruppen und Tagespflegestellen in der Zone mittlerer Qualität (vgl. Abbildung 22). Gute pädagogische Prozessqualität erreichten in jeder Betreuungsform weniger als 12% der Betreuungssettings. Unzureichende Qualität ergab sich hingegen in zum Teil mehr als 7% der Fälle, in der Altersmischung sogar über 15%. Die Mittelwerte auf den Qualitätsskalen lagen für Kindergartengruppen bei $M_{KES-RZ}=4,02$ ($SD=0,75$), für altersgemischte Gruppen bei $M_{KES-RZ}=3,69$ ($SD=0,64$) bzw. $M_{KRIPS-R}=3,60$ ($SD=0,65$), für Krippengruppen bei $M_{KRIPS-R}=3,93$ ($SD=0,70$) und für Tagespflegestellen bei $M_{TAS-R}=4,0$ ($SD=0,64$).

Die pädagogische Qualität war in altershomogenen Gruppen durchschnittlich höher als in altersgemischten Gruppen; dieses Ergebnis gilt sowohl für Krippen- als auch Kindergartengruppen (vgl. Abbildung 23).

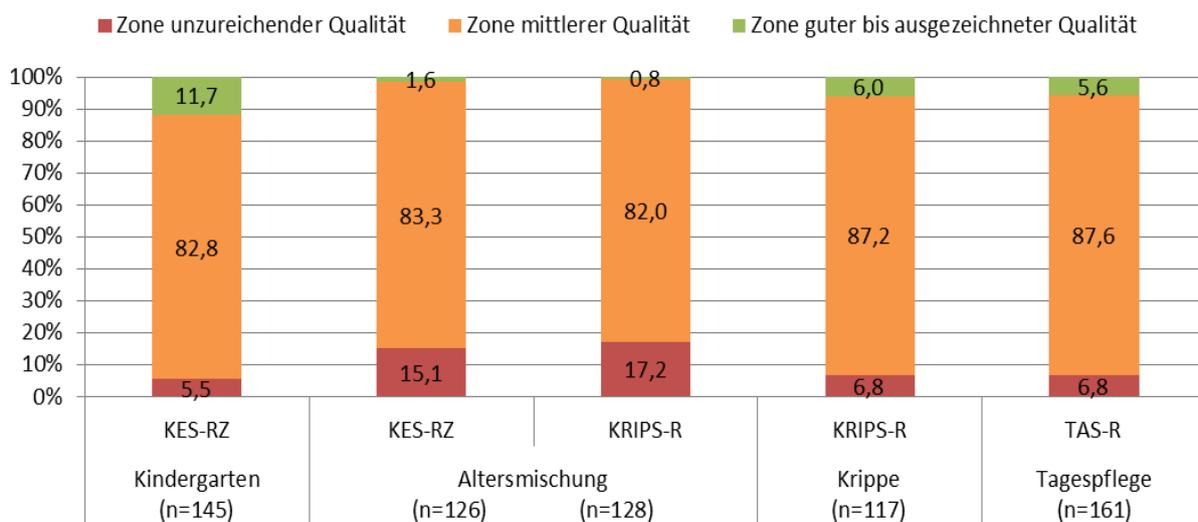


Abb. 22: Pädagogische Qualität der außerfamiliären Betreuungssettings der NUBBEK-Gesamtstichprobe: Verteilung auf Qualitätszonen (Häufigkeit in Prozent)

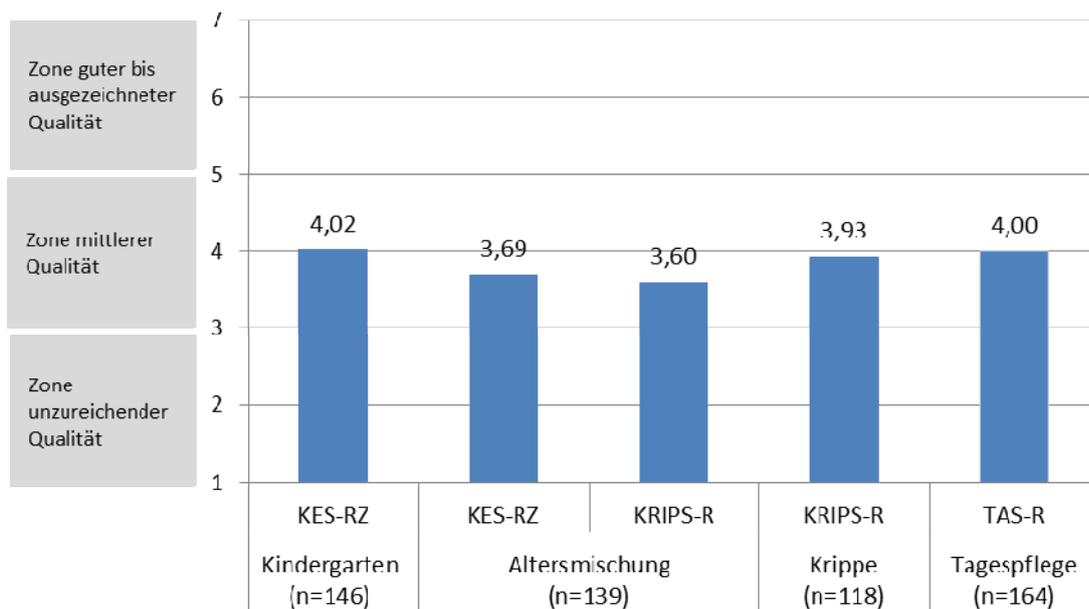


Abb. 23: Pädagogische Qualität der außerfamiliären Betreuungssettings der NUBBEK-Gesamtstichprobe (Mittelwerte)

Kinder im Kindergartenalter erfuhren im Durchschnitt bei offener Arbeit eine höhere Prozessqualität als bei gruppenbezogener Arbeit; bei Gruppen mit Kindern im Krippenalter wurde dieser Unterschied nicht festgestellt.

In Gruppen mit hohem Migrationsanteil (über zwei Drittel) fiel die Prozessqualität niedriger aus.

3. Diskussion

Ein Ziel des vorliegenden Ergebnisberichts war es zu beschreiben, wie sich die pädagogische Qualität in den verschiedenen außerfamiliären Betreuungsformen (Kindergarten, altersgemischte Gruppe, Krippe und Tagespflege) in der bayerischen Stichprobe der NUBBEK-Studie darstellt. Im Folgenden werden die Hauptergebnisse der Untersuchung in Bayern zusammengefasst, in Bezug zu den Ergebnissen der Gesamtstichprobe gesetzt und Schlussfolgerungen daraus abgeleitet.

Zusammenfassung der Hauptergebnisse der Untersuchung in Bayern

Im Durchschnitt wiesen alle untersuchten Betreuungsformen der bayerischen Teilstichprobe der NUBBEK-Studie mittelmäßige pädagogische Qualität auf. Dieser Befund ist sowohl mit den Ergebnissen der NUBBEK-Gesamtstichprobe (Tietze et al., 2013; siehe Zusammenfassung der Hauptergebnisse S. 34-35) als auch der Münchner Krippenstudie (Wertfein, Müller & Kofler, 2012) vergleichbar. In den Bereich guter bis ausgezeichneter Qualität fielen 17,8% der Kindergärten, 11,8% der Krippen und 12,6% (nach KES-RZ) bzw. 0% (nach KRIPS-R) der altersgemischten Gruppen sowie 15,4% der Tagespflegestellen. Im Kindergarten und in der Krippe befanden sich keine Einrichtungen im Bereich unzureichender Qualität. In altersgemischten Gruppen dagegen wiesen 12,5% (nach KES-RZ) bzw. 25,1% (nach KRIPS-R) unzureichende Qualität auf, in der Tagespflege waren es 7,7%.

Betrachtet man die einzelnen untersuchten Teilbereiche lagen die Mittelwerte ebenfalls überwiegend im mittleren Qualitätsbereich. Eine Ausnahme bildete der Teilbereich *Betreuung und Pflege*. Hier lag der Mittelwert sowohl für Krippen und altersgemischte Gruppen als auch für die Tagespflege im Bereich unzureichender Qualität. Auch im Kindergarten erreichte der Bereich *Betreuung und Pflege* von allen Bereichen im Durchschnitt den niedrigsten Wert. Der Bereich *Betreuung und Pflege* umfasst die Aspekte Begrüßung und Verabschiedung, Mahlzeiten und Zwischenmahlzeiten, Ruhe und Schlafzeiten, Wickeln und Toilette, Maßnahmen zur Gesundheitsvorsorge sowie Sicherheit. Im Bereich unzureichender Qualität befanden sich 57,1% der Kindergärten, 56,3% (nach KES-RZ) bzw. 87,5% (nach KRIPS-R) der altersgemischten Gruppen, 64,7% der Krippen und 53,8% der Tagespflegestellen. Diese Befunde sind mit den Ergebnissen der Gesamtstichprobe vergleichbar (Beckh, Mayer, Berkic

& Becker-Stoll, 2013). Unzureichende Qualität im Bereich *Betreuung und Pflege*² ist dadurch gekennzeichnet, dass nicht nur die emotionalen Bedürfnisse der Kinder keine ausreichende Berücksichtigung finden, sondern dass auch die Gesundheit (z.B. durch die Vernachlässigung von Hygienemaßnahmen beim Wickeln) und Sicherheit der Kinder (z.B. durch gefährliche Gegenstände in Reichweite der Kinder, offen stehende Fenster in oberen Stockwerken) gefährdet wird. In altersgemischten Gruppen wurde darüber hinaus in den Teilbereichen der KRIPS-R *Strukturierung der pädagogischen Arbeit* und *zusätzliche Merkmale (Eingewöhnung, Unterstützung der sozial-emotionalen Entwicklung)* in 50% der untersuchten Betreuungssettings unzureichende Qualität festgestellt. Vergleichsweise gute Ergebnisse wurden dagegen im Teilbereich *Interaktionen* erzielt: Krippen und Tagespflegestellen befanden sich im Teilbereich *Interaktionen* im Durchschnitt im oberen Bereich der Qualitätsskala, wobei 58,8% der Krippen bzw. 69,2% der Tagespflegestellen gute bis ausgezeichnete Qualität erreichten.

Schlussfolgerungen für die Qualitätsentwicklung in der außerfamiliären Kindertagesbetreuung

Insgesamt zeigte die NUBBEK-Untersuchung sowohl in Bayern als auch in der Gesamtstichprobe überwiegend eine nur mittelmäßige pädagogische Qualität in der außerfamiliären Kindertagesbetreuung. Eine optimale Förderung der Entwicklung und Bildung von allen Kindern unabhängig von ihrer sozialen Herkunft und der im Elternhaus erhaltenen Förderung setzt jedoch eine gute bis sehr gute Betreuungsqualität voraus. Dies gilt insbesondere für die außerfamiliäre Betreuung von sehr kleinen Kindern sowie für die Betreuung von Kindern mit besonderem Förderbedarf (z.B. Kinder mit Migrationshintergrund mit nur geringen Deutschkenntnissen; siehe Beckh, Mayer, Berkic & Becker-Stoll, eingereicht). Der Verbesserung und Sicherung der Qualität in der Kindertagesbetreuung sollte vor diesem Hintergrund in Zukunft eine höhere Priorität eingeräumt werden.

Zur flächendeckenden Qualitätssicherung und -entwicklung in Kindertageseinrichtungen sollten verschiedene Ansätze kombiniert werden:

– *Verbesserung der strukturellen Rahmenbedingungen*

Strukturelle Merkmale (z.B. Gruppengröße, Erzieher-Kind Schlüssel, Erzieherausbildung) stellen bedeutsame Rahmenbedingungen für die Qualität in Kindertageseinrichtungen

² Eine ausführliche Darstellung befindet sich in dem Bericht über die IFP-Krippenstudie (Wertfein et al., 2012).

dar. Allerdings zeigen die Auswertungen der NUBBEK-Studie (siehe Tietze et al., 2013) auch, dass die direkten Zusammenhänge zwischen strukturellen Merkmalen und der Einrichtungsqualität eher gering sind. Verbesserungen auf der Ebene der Rahmenbedingungen alleine reichen also nicht aus, um eine angemessene Betreuungsqualität sicherzustellen, sie stellen jedoch eine wichtige Voraussetzung dar, damit andere Maßnahmen zur Qualitätssicherung von den Einrichtungen auch angenommen und umgesetzt werden.

– *Qualitätsmonitoring*

Es sollte ein allgemeines und systematisches, flächendeckendes Qualitätsmonitoring eingeführt werden, das zentrale Aspekte der Struktur-, Orientierungs- und insbesondere der Prozessqualität beinhaltet. Dabei sollte das Ziel verfolgt werden, die Stärken und Unterstützungsbedarfe jeder einzelnen Einrichtung zu erkennen und die Einrichtungen bei der Planung und Umsetzung von passgenauen und kontinuierlichen Verbesserungsmaßnahmen zu beraten und den Veränderungsprozess unterstützend zu begleiten, damit die initiierten Prozesse langfristig und nachhaltig wirksam werden.

– *Qualitätssicherung im U3-Bereich*

Bei der außerfamiliären Betreuung von sehr kleinen Kindern kommt der Qualität der Betreuung ein besonders hoher Stellenwert zu. Während erfreulicherweise keine der untersuchten Krippengruppen in den Bereich unzureichender Qualität fiel, war dies bei knapp 8% der Tagespflegestellen und 25% der altersgemischten Gruppen der Fall (gemessen mit der Krippen-Skala KRIPS-R). Dies bedeutet, dass jede vierte altersgemischte Gruppe in der Stichprobe den speziellen Bedürfnissen von unterdreijährigen Kindern nicht gerecht wird. Es ist davon auszugehen, dass dieser hohe Prozentsatz an altersgemischten Gruppen mit niedriger Qualität in erster Linie darauf zurückzuführen ist, dass im Zuge des Ausbaus der U3-Betreuung viele Kindergartengruppen auch für unter dreijährige Kinder geöffnet wurden, ohne gleichzeitig das Betreuungsangebot an die Bedürfnisse dieser Altersgruppe anzupassen.

Dafür spricht auch, dass sich die niedrigeren Werte vor allem in der Krippen-Skala (KRIPS-R), weniger in der Kindergarten-Skala (KES-RZ) finden, die beide in altersgemischten Gruppen eingesetzt wurden. Gemessen mit der Krippen-Skala schneiden altersgemischte Gruppen insbesondere in den Bereichen *Platz und Ausstattung*, *Betreuung und Pflege*, *Sprechen und Zuhören*, *Interaktionen* sowie im Hinblick auf die *Strukturierung der pädagogischen Arbeit* schlechter ab als altershomogene Krippengruppen. Die Tagespflege schneidet im Durchschnitt ähnlich ab wie die Betreuung in einer Krippengruppe, dennoch liegen knapp 8% der untersuchten Tagespflegestellen im Bereich unzu-

reichender Qualität. Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass Selektionseffekte durch die Art der Rekrutierung (siehe S. 7) sowie die Teilnahmebereitschaft in der Tagespflege nicht auszuschließen sind. Maßnahmen zur Qualitätssicherung und -verbesserung sollten deshalb unbedingt auch den Bereich der Tagespflege umfassen.

– *Empfehlungen für die pädagogische Arbeit*

Werden die Ergebnisse zu den einzelnen Qualitätsbereichen betrachtet, so können daraus Empfehlungen für die pädagogische Arbeit abgeleitet werden. Auffallend ist hierbei, dass alle Betreuungsformen durchgehend schlecht im Bereich *Betreuung und Pflege* abschneiden. Dieser Bereich der *Betreuung und Pflege der Kinder* umfasst die Inhalte Begrüßung und Verabschiedung, Mahlzeiten und Zwischenmahlzeiten, Ruhe und Schlafzeiten, Wickeln und Toilette sowie Maßnahmen zur Gesundheitsvorsorge und Sicherheit, d.h. zentrale Aspekte im Hinblick auf das körperliche und seelische Wohlbefinden der Kinder. Die Umgestaltung von Betreuungs- und Pflegesituationen stellt damit einen wichtigen Ansatzpunkt bei der Verbesserung der Betreuungsqualität dar. Die aktuelle entwicklungspsychologische Forschung unterstreicht die zentrale Bedeutung von vertrauensvollen Beziehungen für die kindliche Entwicklung. Betreuungs- und Pflegesituationen wie beispielsweise Mahlzeiten oder das Wickeln der Kinder lassen sich sehr gut als Beziehungssituationen nutzen und gestalten (siehe Wertfein et al., 2012).

Literaturverzeichnis

- Beckh, K., Mayer, D., Berkic, J. & Becker-Stoll, F. (eingereicht). Der Einfluss der Betreuungsqualität auf die sprachliche und sozial-emotionale Entwicklung von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund. *Frühe Bildung*, 2/2014.
- Beckh, K., Mayer, D., Berkic, J. & Becker-Stoll, F. (2013). Qualität in Kindertageseinrichtungen – Ergebnisse der NUBBEK-Studie. *TPS*, 9, 44–48.
- Bien, W. (2011). *NUBBEK-Kreisstatistiken mit Zuordnung zu Stadt und Land*. Unveröffentlichtes Arbeitspapier.
- Harms, T., Clifford, R. M. & Cryer, D. (2005). *Early Childhood Environment Rating Scale - Revised Edition*. NY: Teachers College Press.
- Harms, T., Cryer, D., & Clifford, R. M. (2003). *Infant/Toddler Environment Rating Scale - Revised*. New York: Teachers College Press.
- Harms, T., Cryer, D., & Clifford, R. M. (2007). *Family Child Care Environment Rating Scale - Revised*. New York: Teachers College Press.
- Tietze, W. (Hrsg.). (2010a). Kindergarten-Skala (KES-RZ). Berlin: Forschungsversion.
- Tietze, W. (Hrsg.). (2010b). Krippen-Skala (KRIPS-R). Berlin: Forschungsversion.
- Tietze, W. (Hrsg.). (2010c). Tagespflege-Skala (TAS-R). Berlin: Forschungsversion.
- Tietze, W., Becker-Stoll, F., Bense, J., Eckhardt, A. G., Haug-Schnabel, G., Kalicki, B., Keller, H. & Leyendecker, B. (Hrsg.). (2013). *Nationale Untersuchung zur Bildung, Betreuung und Erziehung in der frühen Kindheit (NUBBEK)*. Berlin: das Netz.
- Tietze, W., Schuster, K.-M., Grenner, K. & Roßbach, H.-G. (2001). *Kindergarten-Skala, Revidierte Fassung (KES-R)*. (Deutsche Fassung der Early Childhood Environment Rating Scale Revised Edition von Thelma Harms, Richard M. Clifford, & Debby Cryer). Neuwied: Luchterhand.
- Wertfein, M., Müller, K. & Kofler, A. (2012). *Kleine Kinder - großer Anspruch! 2010. Zweite IFP-Krippenstudie zur Qualitätssicherung in Kinderkrippengruppen*. IFP-Projektbericht 18/2012. München: Staatsinstitut für Frühpädagogik.

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Untersuchungskonzeption der NUBBEK-Studie	6
Abb. 2: Regionale Verteilung der teilnehmenden Bundesländer (in hellgrün) und Landkreise, kreisfreien Städte sowie Großstadtbezirke (in dunkelgrün)	7
Abb. 3: Rekrutierung der Zieleinrichtungen und Zielkinder bzw. Zielfamilien	8
Abb. 4: Pädagogische Ausbildung der beobachteten Betreuungspersonen in den Kindertageseinrichtungen der bayerischen Stichprobe (n=245) (Häufigkeit in Prozent)	15
Abb. 5: Verteilung der Kindergartengruppen in der bayerischen Stichprobe (n=28) nach KES-RZ-Gesamtwert auf Qualitätszonen (Häufigkeit in Prozent)	18
Abb. 6: Verteilung der altersgemischten Gruppen der bayerischen Stichprobe (n=16) nach KES-RZ-Gesamtwert auf Qualitätszonen (Häufigkeit in Prozent)	19
Abb. 7: Verteilung der altersgemischten Gruppen der bayerischen Stichprobe (n=16) nach KRIPS-R-Gesamtwert auf Qualitätszonen (Häufigkeit in Prozent)	20
Abb. 8: Verteilung der Krippengruppen der bayerischen Stichprobe (n=17) nach KRIPS-R-Gesamtwert auf Qualitätszonen (Häufigkeit in Prozent)	20
Abb. 9: Verteilung der Tagespflegestellen der bayerischen Stichprobe (n=13) nach TAS-R-Gesamtwert auf Qualitätszonen (Häufigkeit in Prozent)	21
Abb. 10: Pädagogische Qualität der außerfamiliären Betreuungssettings der bayerischen Stichprobe (Mittelwerte)	22
Abb. 11: Pädagogische Qualität der außerfamiliären Betreuungssettings der bayerischen Stichprobe: Verteilung der Gesamtwerte auf Qualitätszonen (Häufigkeit in Prozent)	23
Abb. 12: Pädagogische Qualität in den einzelnen Teilbereichen der KES-R in Kindergartengruppen der bayerischen Stichprobe (n=28) (Mittelwerte)	24
Abb. 13: Pädagogische Qualität in den einzelnen Teilbereichen der KES-R in Kindergartengruppen der bayerischen Stichprobe (n=28): Verteilung auf Qualitätszonen (Häufigkeit in Prozent) ..	25
Abb. 14: Pädagogische Qualität in den einzelnen Teilbereichen der KES-R in altersgemischten Gruppen der bayerischen Stichprobe (n=16) (Mittelwerte)	27
Abb. 15: Pädagogische Qualität in den einzelnen Teilbereichen der KES-R in altersgemischten Gruppen der bayerischen Stichprobe (n=16): Verteilung auf Qualitätszonen (Häufigkeit in Prozent)	27
Abb. 16: Pädagogische Qualität in den einzelnen Teilbereichen der KRIPS-R in altersgemischten Gruppen der bayerischen Stichprobe (n=16) (Mittelwerte)	29
Abb. 17: Pädagogische Qualität in den einzelnen Teilbereichen der KRIPS-R in altersgemischten Gruppen der bayerischen Stichprobe (n=16): Verteilung auf Qualitätszonen (Häufigkeit in Prozent)	29
Abb. 18: Pädagogische Qualität in den einzelnen Teilbereichen der KRIPS-R in Krippengruppen der bayerischen Stichprobe (n=17) (Mittelwerte)	31
Abb. 19: Pädagogische Qualität in den einzelnen Teilbereichen der KRIPS-R in Krippengruppen der bayerischen Stichprobe (n=17): Verteilung auf Qualitätszonen (Häufigkeit in Prozent) ..	32
Abb. 20: Pädagogische Qualität in den einzelnen Teilbereichen der TAS-R in Tagespflegestellen der bayerischen Stichprobe (n=13) (Mittelwerte)	34
Abb. 21: Pädagogische Qualität in den einzelnen Teilbereichen der TAS-R in Tagespflegestellen der bayerischen Stichprobe (n=13): Verteilung auf Qualitätszonen (Häufigkeit in Prozent) ..	34
Abb. 22: Pädagogische Qualität der außerfamiliären Betreuungssettings der NUBBEK-Gesamtstichprobe: Verteilung auf Qualitätszonen (Häufigkeit in Prozent)	36
Abb. 23: Pädagogische Qualität der außerfamiliären Betreuungssettings der NUBBEK-Gesamtstichprobe (Mittelwerte)	37

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Bayerische Stichprobe der NUBBEK-Studie: Kinder und Betreuungssettings	9
Tab. 2: Teilbereiche der Qualitätsskalen KES-RZ, KRIPS-R und TAS-R	13
Tab. 3: Strukturelle Rahmenbedingungen der außerfamiliären Betreuungssettings der bayerischen Stichprobe	16
Tab. 4: Pädagogische Qualität (Gesamtwerte) der außerfamiliären Betreuungssettings der bayerischen Stichprobe	17
Tab. 5: Pädagogische Qualität in den einzelnen Teilbereichen der KES-R in Kindergartengruppen der bayerischen Stichprobe ($n=28$)	24
Tab. 6: Pädagogische Qualität in den einzelnen Teilbereichen der KES-R in altersgemischten Gruppen der bayerischen Stichprobe ($n=16$)	26
Tab. 7: Pädagogische Qualität in den einzelnen Teilbereichen der KRIPS-R in altersgemischten Gruppen der bayerischen Stichprobe ($n=16$)	28
Tab. 8: Pädagogische Qualität in den einzelnen Teilbereichen der KRIPS-R in Krippengruppen der bayerischen Stichprobe ($n=17$)	31
Tab. 9: Pädagogische Qualität in den einzelnen Teilbereichen der TAS-R in Tagespflegestellen der bayerischen Stichprobe ($n=13$)	33

www.ifp.bayern.de



IFP-Projektbericht 25/2013

Herausgeber:
Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP)
Winzererstr. 9, 80797 München
Tel.: 089/99825-1940
Projektkoordination: Dr. Daniela Mayer & Dr. Kathrin Beckh
Titelbild: Moritz, 5 Jahre
Stand: Dezember 2013